



Landkreis
Regensburg



STADT
REGENSBURG

Interkommunale Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Regensburg

 Bestandsaufnahme der gemeinsamen Zusammenarbeit.

IMPRESSUM

→ HERAUSGEBER

© Stadt Regensburg
Rechts- und Regionalreferat
Rathausplatz 1
93047 Regensburg

→ BEARBEITUNG

Anne Vanek

→ VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Dr. Wolfgang Schörnig

→ BILDER/FOTOGRAFEN

Stefan Effenhauser & Peter Ferstl
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Stadt Regensburg
bei Abweichung siehe Bildunterschrift

→ GRAFISCHE GESTALTUNG

Valentum Kommunikation GmbH, Regensburg
www.valentum-kommunikation.de

→ DRUCK

Schmidl & Rotaplan Druck GmbH

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

→ AUFLAGE

1. Auflage 10/2016: 500 Stück
2. Auflage 06/2018: 500 Stück

Regensburg, Juli 2018

INHALT

Vorworte	9
Gertrud Maltz-Schwarzfischer – Bürgermeisterin der Stadt Regensburg	9
Tanja Schweiger – Landrätin des Landkreises Regensburg.....	10
Dr. Wolfgang Schörnig – Rechts- und Regionalreferent der Stadt Regensburg	11
1 Allgemeines	12
2 Vorgehensweise	12
3 Einzelaufstellung der Zusammenarbeiten	14
3.1 freiwillige Zusammenarbeiten	14
• Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Regensburg.....	14
• Naherholung und Sportmöglichkeiten.....	15
• Organisation von Veranstaltungen durch das Gartenamt der Stadt Regensburg.....	16
• Anerkennung ehrenamtlichen Engagements	16
• Grundstückseigentum in Landkreisgemeinden.....	16
• Förderung des Radverkehrs im Stadtgebiet und Umland	16
• Busbeschleunigung	17
• Friedhof Dreifaltigkeitsberg	17
• Krematorium Regensburg.....	17
• Vorschlagsliste ehrenamtliche Verwaltungsrichter	17
• Kostenlose Lehrgänge der Berufsfeuerwehr Regensburg	18
• Verkehrstechnische Themen im Raum Regensburg	18
• Gemeinsame Schullandschaft in Stadt und Landkreis.....	19
• Darstellung des Stadtplanes mit angrenzenden Gebieten.....	19

INHALT

• Gleichstellungsstellen der Stadt und des Landkreises Regensburg.....	20
• Seniorenbeirat Regensburg	22
• Helferkreis Auszeit	22
• Regensburger Betreuungsverein	22
• Bayerisches Netzwerk Pflege.....	22
• Gemeinsames Versorgungsgebiet im Bereich Jugendamt.....	23
• Energieagentur	23
• Abstimmung Umweltrechtlicher Themen	24
• Erweiterung des Angebots und der Reichweite in der Kulturlandschaft.....	25
• Zusammenarbeiten im sportlichen Kontext	26
• Aktionen der Berufsschulen	26
• Margarethe-Rüntinger-Preis.....	26
• Koordination der Beschulung von Flüchtlingen, Asylbewerbern und EU-Zuwanderern	27
• Hochwasserschutz – Umsetzung der EU-Hochwasserrisiko- managementrichtlinie.....	28
• Überregionale Anerkennung und Förderung von ehrenamtlichen Engagement	28
• Schüler retten Leben in Stadt und Landkreis Regensburg.....	29
• Beteiligungsmanagement	30
• Führungen für Schulklassen der Stadtbücherei Regensburg	30
• Stadtbücherei und Volkshochschule Regensburg	30
• Regensburg App Integreat	30
• Integrationsforum für Stadt und Landkreis Regensburg.....	31
• Arbeitskreis interkulturelle Gesundheitsversorgung	31
• Regensburger Tage des Schülertheaters.....	31
• Neue Gebührenordnung der Sing- und Musikschule	32
• Regensburg Tourismus GmbH (RTG).....	32
• Informationsmaterialien.....	34
3.2 Zweckverbände/ Zweckvereinbarungen	34
• Straßenverkehr	34
• Sicherstellung der ordnungsgemäßen Abwasserentsorgung.....	35
• Zweckverband Müllverwertung Schwandorf.....	35

INHALT

3.3 auf Beschluss beruhend	36
• Voranbringen des Stadtbildes in ökologischer Hinsicht	36
• Bestmögliche Versorgung der BewohnerInnen der Stadt und Landkreise Regensburg, Cham und Neumarkt bei Unfälle und Katastrophen	36
• Regionaler Nahverkehrsplan	36
• Innovative Energieregion Regensburg	37
• Gegenseitige Vertretung in den jeweiligen Jugendhilfeausschüssen	38
• Historischer Fährbetrieb zwischen Großprüfening und Prüfening	39
• GesundheitsregionPlus	39
3.4 Verträge und Vereinbarungen	40
• Erhöhung der Auslastung der Städtischen Bestattung	40
• Gemeinschaftliche Bauprojekte	40
• Arbeitsgemeinschaft Lebens- und Wirtschaftsraum Regensburg	41
• Richtlinien für die Förderung von Frauenhäusern in Bayern	41
• Gemeinsame Vergabe von Drehleitern für Feuerwehren	42
• Erziehungsberatungsstelle	42
• Bildungsregion Stadt und Landkreis Regensburg	43
• Aktivitäten zur Ermöglichung eines ortsnahe Schulbesuchs	45
• Vereinbarung zur gemeinsamen Unterbringung der Staatlichen Schulämter zwischen der Stadt und dem Landkreis Regensburg (2004)	46
• Zusammenarbeit bei der Inklusion zwischen Stadt und Landkreis Regensburg ..	47
• Kooperationsvereinbarung zur gemeinsamen Nutzung der Medienzentren (2015)	47
• Familienstützpunkte	48
• Familienmesse	50
• Kooperationsvereinbarung zur Durchführung der Maßnahme zum Nachholen eines Hauptschulabschlusses	51
3.5 Hospitationen	51
• Gartenamt	51
• Standesamt	51
• Vergabeamt	51

INHALT

3.6 gesetzliche Kooperationen	52
• Zusammenarbeiten mit dem Gesundheitsamt des Landratsamtes Regensburg als Staatsbehörde	52
• Zusammenarbeit im Bereich Jagdwesen	52
• Gegenseitige Anhörungen Stadt und Landkreis Regensburg: Taxitarif	53
• Zusammenarbeit bei Wahlereignissen	53
• Fortbildungen für Standesbeamte	54
• Unterstützung durch das Standesamt Regensburg	54
• Berufsfeuerwehr Regensburg	54
• Städtische Berufsschulen	56
• Weiterentwicklung aller Plangebiete	57
• Regionale Planungsverband Regensburg	57
• Pflege- und Wohnqualitätsgesetz	57
• Kehrbezirke	58
• Kinder- und Jugendhilfegesetz	58
3.7 informelle Austausche	58
• Erfahrungsaustausch Ausländerbehörden	58
• Deutsche Rentenversicherung	59
• Austausch Katastrophenschutz	59
• Hochbau- und Gebäudeservice	59
• Klärwerk Regensburg	59
• Volkshochschulen	59
3.8 Vereine	60
• Landschaftspflegeverband Regensburg e.V.	60
• Verein für Naherholung im Raum Regensburg e.V. (seit 1971)	60
• Tierschutzverein Regensburg und Umgebung e.V.	60
• Oberpfalz Marketing e.V.	61
4 Fazit	62

Gertrud Maltz-Schwarzfischer

Bürgermeisterin der Stadt Regensburg



↑ Gertrud Maltz-Schwarzfischer.

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

interkommunale Zusammenarbeit ist für eine moderne Verwaltung selbstverständlich! Eine wachsende Bevölkerung, laufende Veränderungen in unserer Gesellschaftsstruktur, eine prosperierende Wirtschaft im globalen Wettbewerb sowie zukünftige demografische Entwicklungen führen zu neuen Bedürfnissen in unserer Region. Stadt und Landkreis stellen sich diesen Herausforderungen gemeinsam.

Als Oberzentrum sind wir Mittelpunkt der Region Regensburg, sodass Stadt und Landkreis auch die Förderung der regionalen Entwicklung gemeinsam und miteinander vorantreiben müssen. Ich bin allen

Akteuren dankbar für dieses offene Zusammenwirken. Jetzt und zukünftig müssen wir unser Handeln so aufeinander abstimmen, dass beide Gebietskörperschaften profitieren.

Ich bin sehr froh, dass wir mit diesem Bericht Nachweise gelungener Zusammenarbeiten aufzeigen können, um auch deutlich zu unterstreichen, wie sehr alle Bürgerinnen und Bürger der Region Regensburg aus unserer Zusammenarbeit profitieren.



↑ Tanja Schweiger.
Foto: Landratsamt Regensburg.

Tanja Schweiger

Landrätin des Landkreises Regensburg

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Stadt und der Landkreis Regensburg arbeiten eng zusammen, wenn es darum geht, die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern – gemeinsam zum Wohle der Menschen, die hier leben! Denken Sie beispielsweise an die Initiativen Gesundheitsregionplus oder die Bildungsregion Stadt und Landkreis Regensburg – beides hervorragende Beispiele dafür, wie Zusammenarbeit erfolgreich funktionieren kann. Auch Kooperationen, die schon seit Jahrzehnten gepflegt werden, wie etwa beim Verein für Naherholung oder dem Regensburger Verkehrsverbund sind Ergebnisse eines guten und eingespielten Miteinanders.

Die Erfolge für beide Seiten machen deutlich, dass es richtig ist, die vielfältigen Kooperationsbemühungen auf verschiedensten Ebenen fortzuführen und auszubauen. Es ist mir ein großes Anliegen, unseren schönen Landkreis mit seiner hohen Attraktivität als Lebensraum und Wirtschaftsstandort stark zu machen für die Zukunft. In enger Abstimmung mit den

Verantwortlichen der Stadt sehe ich eine bedeutsame Aufgabe darin, vorhandene Kräfte zu bündeln und das Zusammenwirken im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger stetig zu intensivieren.

Ich freue mich, Ihnen mit dieser Bestandsaufnahme über die Bandbreite der interkommunalen Zusammenarbeit einen Eindruck vermitteln zu können, was bereits alles geleistet worden ist, und hoffe, auch Sie von unseren Dienstleistungen überzeugen zu können. Ich bin sehr froh über dieses Miteinander und dankbar für jede helfende Hand, die mitanpackt, unsere Region in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.

Dr. Wolfgang Schörnig

Rechts- und Regionalreferent der Stadt Regensburg



↑ Dr. Wolfgang Schörnig.
Foto: Wolfram Schmidt.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in einem Handelsmagazin habe ich vor kurzem den Ausspruch eines Vorstandsvorsitzenden gelesen:

„Wenn wir wüssten, was wir alles wissen, wären wir Weltmarktführer.“

Dies hat mich dazu veranlasst, eine Bestandsanalyse über die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis erstellen zu lassen.

Nur aufgrund einer klaren Faktenlage können wir unser Potenzial überblicken, verbessern und ausweiten.

Mit diesem Bericht soll eine Basis für bestehende und künftige Bewältigung regionaler Aufgaben, Ziele und Wunschvorstellungen geschaffen werden.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung danke ich für deren kooperatives Mitwirken. Besonders möchte ich Frau Anne Vanek lobend erwähnen, die mit hohem Engagement Hauptakteurin dieses Berichtes war.

Bestandsaufnahme der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Regensburg

1. Allgemeines

Oberbürgermeister Joachim Wolbergs und Landrätin Tanja Schweiger forcieren kontinuierlich eine enge Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Ziel die Region Regensburg nachhaltig zu stärken. Sie setzen damit

einen Prozess langjährig gewachsener Zusammenarbeit beider Verwaltungen fort, wie in den nachfolgenden Einzelaufstellungen deutlich wird.



↑ Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Landrätin Tanja Schweiger bei der Vorstellung des gemeinsamen Projektes „Schüler retten Leben“.

2. Vorgehensweise

Alle Direktorien, Referate bzw. Ämter und weitere Organisationseinheiten der Stadtverwaltung Regensburg haben aufgrund eines vom Rechts- und Regionalreferat entwickelten standardisierten Formulars (siehe Folgeseite) ihre Berührungspunkte mit dem Landkreis erläutert. Eine Mitarbeiterin hat diese Zusammenarbeit in intensiven Einzelgesprächen mit den jeweiligen Fachkräften aufgenommen und erfasst. Sie hat zu

diesem Zweck mit allen betroffenen Referenten und Amtsleitern Näheres erfragt, wie und auf welcher Basis Zusammenarbeit erfolgt, ob es hierfür Zielvorstellungen gibt, wie der Zeit- und Personaleinsatz eingeschätzt wird, ob Potenzial für Weiteres besteht u.v.m. Die präzisierten und ausgewerteten Ergebnisse sind in den folgenden Aufstellungen zusammengefasst.

Referat:	Datum:
Amt:	Ansprechpartner:
Abteilung:	Telefonnummer:
Bestandsaufnahme Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Regensburg:	
<input type="checkbox"/> gesetzlich	<input type="checkbox"/> freiwillig
<input type="checkbox"/> auf Beschluss beruhend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
Abstände/Dauer:	seit wann:
Zeitaufwand:	Initiator:
Rechtliche Grundlagen:	
Beschreibung der Zusammenarbeit:	
Optimierungsbedarf:	
Ziele:	
Sonstige Anmerkungen:	
Ort, Datum	Unterschrift

3. Einzelaufstellung der Zusammenarbeiten

3.1 freiwillige Zusammenarbeiten

Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Regensburg

Die Wirtschaftsförderungen der Stadt und des Landkreises stimmen sich laufend gegenseitig über ihre Aktivitäten ab.

Darüber hinaus stehen die Clusterstrukturen der Stadt Regensburg wie Lebenswissenschaften, IuK-Technologie, Sensorik, Elektromobilität, Energie, Biotechnologie und Kultur- und Kreativwerkstatt allen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen AkteurInnen des Landkreises sowie der Stadt Regensburg offen.

Die Stadt Regensburg ist seit 2006 im Gespräch mit der Gemeinde Wenzelbach bezüglich eines interkommunalen Gewerbegebiets. Der Vorschlag, die Flächen rund um den Thanhof gemeinsam als Gewerbegebiet zu entwickeln, stammt von dem damaligen Bürgermeister der Gemeinde Wenzelbach. Die Stadt Regensburg sollte dabei die Planung, Entwicklung und Vermarktung übernehmen.

Für die Stadt Regensburg standen dabei folgende Überlegungen an:

- Gewerbegebiet Haslbach ist nahezu bebaut und ausgebucht
- Teilraumgutachten sieht Kooperation im Bereich des Gewerbeflächenmarketings vor
- Landkreisgrundstücke im städtischen Eigentum können eingebracht werden
- gemeinsames Gewerbegebiet ist Bestandteil des Stadtentwicklungsplanes
- zukünftige Verkehrswegeplanungen müssen möglich bleiben

In den Folgejahren fanden Gespräche statt, die Gemeinde Wenzelbach konnte jedoch bisher die erforderlichen Grundstücke auf Gemeindegebiet nicht erwerben. Der Versuch, die interkommunale Zusammenarbeit mit einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zu regeln, wurde vom Gemeinderat vorerst nicht mitgetragen.

Mit dem neuen Bürgermeister werden die Gespräche fortgesetzt. Sobald die formalen Voraussetzungen wie Grundstücksfragen, rechtliche Vereinbarungen geklärt sind, müsste in weiteren Schritten geprüft werden, wie das Gelände aufgrund Bodenbeschaffenheit, Hanglage, Erschließungssituation entwickelt werden kann.

- Unternehmen im Wirtschaftsraum Regensburg den Anforderungen entsprechend beraten und ansiedeln zu können

ZIEL

- Stärkung des Wirtschaftsraums Regensburg

ZIEL

- Bereitstellung von weiteren, notwendigen Gewerbeflächen im Wirtschaftsraum Regensburg

ZIEL

Städtebauliche Entwicklung des ehemaligen Bristol Myers Squibb Geländes – interkommunale Kooperation der Stadt Regensburg mit der Gemeinde Tegernheim:

Zwischen dem Regensburger Ortsteil Schwabelweis und der Gemeinde Tegernheim liegt der Pharmastandort Donaustauer Straße. In den 1930er Jahren etablierte sich als Ausgangspunkt der gewerblichen Entwicklung des Gebiets die Süddeutsche Holzverzuckerung am Standort. In den 1950er Jahren wurde auf dem Gelände die Firma von Heyden, später Bristol Myers Squibb, angesiedelt, welche die Fläche in ihrer Gesamtheit zur Produktion pharmazeutischer Produkte nutzte. Nach Schließung des Standortes Mitte der 1990er Jahre spaltete sich der Standort auf. Die aus der Schließung des Standortes entstandenen Eigentumsverhältnisse, Altlastenproblematiken sowie aus der Historie erklärable infrastrukturelle Rahmenbedingungen erschweren die weitere Entwicklung des Gesamtareals. Während sich im westlichen Bereich erfolgreich ein Pharmaunternehmen mit derzeit rund 370 Mitarbeitern angesiedelt hat, ist der östliche Bereich heute von Brachen und eher gemischter Nachfolgenutzung geprägt. Auf dem gesamten Areal befinden sich unter- und ungenutzte Flächen, die für eine Nachverdichtung und intensivere gewerbliche Nutzung geeignet sind.

Die Größe des Planungsgebiets beträgt insgesamt ca. 24 ha, davon liegen ca. 14 ha auf Gemarkung der Stadt Regensburg.

Das Gebiet soll nun im Rahmen einer interkommunalen Kooperation der Stadt Regensburg gemeinsam mit der Gemeinde Tegernheim und zusammen mit den Eigentümern der Schlüsselgrundstücke in einem integrierten Ansatz zu einem Themenpark Pharma, Umwelt, Energie entwickelt werden. Dabei gilt es, das Gelände unter Berücksichtigung der vorhandenen Bausubstanz städtebaulich neu zu ordnen und die vorhandenen Flächenpotenziale zu aktivieren. Gleichzeitig sollen vor Ort Entwicklungsperspektiven für die Bestandsfirmen in den genannten Bereichen eröffnet werden.

Naherholung und Sportmöglichkeiten

Seit 2011 bis zum Winter 2014/2015 hat die Stadt Regensburg über die Stadtgrenze hinaus in der Gemeinde Lappersdorf in Kooperation mit der Gemeinde und Sportvereinen Loipen zur Naherholung gespurt. Seit dem Winter 2016/17 stellt die Stadt für dieses Projekt das Spurgerät, Betriebsstoff und den technischen Service zur Verfügung. Das Spuren erfolgt von ehrenamtlichen Helfern der Gemeinde Lappersdorf.

- Das Vorhaben ist Bestandteil des integrierten räumlichen Entwicklungskonzepts (IRE) der interkommunalen Kooperation „Innovative Energieregion Regensburg“. Wesentliche Schritte für die Entwicklung des Standorts sind die Erstellung eines Konzepts zum Umgang mit den auf dem Gelände vorhandenen Altlasten, die Entwicklung einer städtebaulichen Konzeption einschließlich eines innovativen Energiekonzepts für den gesamten Standort, die Schaffung der planungs- und baurechtlichen Rahmenbedingungen für eine geordnete Standortentwicklung sowie die Neuordnung bzw. Stärkung der Ver- und Entsorgung und der Erschließung des Standortes. Anschließend sollen standortbezogene Gebäude- und Flächensanierungen erfolgen und die Ansiedlung von Gewerbebetrieben mit Schwerpunkt in den oben genannten Branchen forciert werden. Auch die Etablierung des geplanten Energie-Bildungszentrums Regensburg in einem zu sanierenden Gebäude am Standort soll untersucht werden.

ZIEL

- Naherholung und Sportmöglichkeiten für RegensburgerInnen und LandkreisbürgerInnen

ZIEL

3.1	<ul style="list-style-type: none"> Landespflege, Stadtbildpflege, Ökologie sowie Umweltbildung für Interessierte auch außerhalb Regensburgs. 	<p>➤ Organisation von Veranstaltungen durch das Gartenamt der Stadt Regensburg</p> <p>Das Gartenamt der Stadt Regensburg führt circa 40 Fachveranstaltungen, Lehrgänge und Kurse im Jahr, die auch den LandkreisbewohnerInnen offen stehen, durch.</p>	ZIEL
	<ul style="list-style-type: none"> Anerkennung ehrenamtlichen Engagements aller im Stadtgebiet tätigen BürgerInnen 	<p>➤ Anerkennung ehrenamtlichen Engagements</p> <p>Die Stadt Regensburg zeichnet BürgerInnen für deren ehrenamtliches Engagement aus. Diese Auszeichnung wird auch LandkreisbewohnerInnen zuteil, wenn diese im Stadtgebiet ehrenamtlich tätig sind.</p>	ZIEL
	<ul style="list-style-type: none"> Erfüllung des Naturschutzgesetzes Chancenwahrnehmung 	<p>➤ Grundstückseigentum in Landkreisgemeinden</p> <p>Die Stadt Regensburg ist Eigentümerin von Grundstücken in Landkreisgemeinden. Des Weiteren hat die Stadt Regensburg einen fortwährenden Flächenbedarf für Tausch- und Ausgleichszwecke, der zunehmend nur im Umland erfüllt werden kann.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> Baugebiet Roitherberg (Wenzenbach) Interkommunales Gewerbegebiet (Wenzenbach) <p>Zu diesen Zwecken findet zwischen dem Liegenschaftsamt und den BürgermeisterInnen und/oder deren geschäftsleitende Beamte eine fortlaufende Kommunikation statt, um notwendige Flächen zu erwerben, die den arten- und naturschutzrechtlichen sowie (hoch-)wasserrechtlichen Vorgaben entsprechen.</p>	ZIELE
	<ul style="list-style-type: none"> Anstreben eines gemeinsamen äußeren Erscheinungsbildes der Wegweiser im Stadtgebiet und im Landkreis → Entstehung eines „einheitlichen Daches“ 	<p>➤ Förderung des Radverkehrs im Stadtgebiet und Umland</p> <p>Abstimmung von Inhalten der Wegweiser zwischen Stadt und Landkreis Regensburg. Beispiel.: Radverkehrswegweisung bei touristischen Zielen.</p>	ZIEL

➤ Busbeschleunigung

Der RVB ist seit den 1990er Jahren mit einer Software zur Busbeschleunigung ausgestattet. Die Busse des RVV (Regionallinien) sollen in dieses System mit integriert werden. Ende 2015 wurden dafür die technischen Grundlagen geschaffen. In Abstimmung mit dem Landratsamt werden die wichtigsten Pendlerlinien in dieses System implementiert.

➤ Friedhof Dreifaltigkeitsberg

Der Friedhof Dreifaltigkeitsberg sowie der Friedhof Schwabelweis stehen auch für Bestattungen von BürgerInnen des Landkreises offen. Die BewohnerInnen des Landkreises können somit das umfassende Bestattungsangebot der Stadt Regensburg (mit-)nutzen (Beispiel: besondere Bestattungsformen wie Findlinge, Quader, Baumbestattung).

➤ Krematorium Regensburg

Das Krematorium Regensburg ist als Wirtschaftsbetrieb für regionale und überregionale Einäscherungen offen. Die Einäscherungsquote von Verstorbenen liegt bei 60-65%. Pro Jahr versterben ca. 1.500 RegensburgerInnen – davon werden rund 900 Personen eingeäschert.

Das Krematorium Regensburg führt ca. 3000 Einäscherungen pro Jahr durch. Das bedeutet, dass ca. 2.100 Verstorbene aus überregionalen Gegenden im Regensburger Krematorium eingeäschert werden.

➤ Vorschlagsliste ehrenamtliche Verwaltungsrichter

Gemeinsame Pressemitteilungen von Stadt und Landkreis Regensburg zur Werbung von BewerberInnen in Zeitungen und sonstigen Medien.

3.1	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung des gemeinsamen öffentlichen Personennahverkehrs in Stadt und Landkreis Regensburg 	ZIEL
	<ul style="list-style-type: none"> Kostendeckender Betrieb Friedhof Erfüllung individueller Bestattungswünsche 	ZIELE
	<ul style="list-style-type: none"> Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen und kostengünstigen Betriebes des Krematorium Regensburg 	ZIEL
	<ul style="list-style-type: none"> Einsparung von Kosten für Öffentlichkeitsarbeit 	ZIEL

3.1

• Gleicher Wissens- und Fortbildungsstand im Stadt- und Landkreisgebiet

ZIEL

• Kostenlose Lehrgänge der Berufsfeuerwehr Regensburg

Die Berufsfeuerwehr Regensburg bietet kostenlose Lehrgänge an, bei denen Freiwillige Feuerwehren aus dem Landkreis Regensburg teilnehmen können (Beispiel: Atemschutzgerätelehrgang, Rettungssanitäterlehrgang, Maschinistenlehrgang).

Des Weiteren steht den Landkreisgemeinden die Benutzung der Atemschutzübungsstrecke zur Verfügung. Umgekehrt organisiert der Landkreis Regensburg Übungen für spezielle Großeinsätze, bei denen sich die Stadt Regensburg beteiligt.

• Verkehrstechnische Themen im Raum Regensburg

Aus der Lenkungsgruppe Verkehrsuntersuchung „Großraum Regensburg“ (2005) hat sich 2015 die Koordinationsgruppe Verkehr neu entwickelt. Federführung obliegt im jährlichen Wechsel dem Oberbürgermeister Regensburg und der Landrätin Regensburg. Mitglieder dieser Koordinationsgruppe sind: Stadt Regensburg, Landkreis Regensburg, OBB, staatl. Behörden (u. a. Staatl. Bauamt) sowie der RVV. Inhalte sind die Abstimmung und die Entwicklung überregionaler Verkehrsprojekte. Einzelne Aufgaben und/oder Projekte werden unterschiedlichen Arbeitsgruppen zugeteilt.

Beispiele:

- Projekt „Verlängerung der Ostumgehung“
Dieses Projekt ist für die Entwicklung des geplanten interkommunalen Gewerbegebiets Thanhof von hoher Bedeutung. Stadt und Landkreis Regensburg haben für die Verwirklichung eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben.
- Radschnellwegenetz
- Untersuchung Schienenverkehrsentwicklung

• Gemeinsame Entwicklung und Abstimmung verkehrstechnischer Themen in der Region Regensburg

ZIEL

3.1

• Gemeinsame Schullandschaft in Stadt und Landkreis

Die Region Regensburg hatte aufgrund von demographischen Entwicklungen einen Bedarf für ein zusätzliches Gymnasium. Zu diesem Zweck hat die Stadt Regensburg in Absprache mit dem Landkreis Regensburg ein Gutachten erstellt, das die zu erwartende Nachfrage belegt.

Aufgrund dieses Gutachtens wurde der Standort Lappersdorf vom Kultusministerium genehmigt.

ZIEL

• Anstreben einer gemeinsamen Schullandschaft in Stadt und Landkreis, um eine ausgewogene Verteilung der Schulangebote zu erreichen

• Darstellung des Stadtplanes mit angrenzenden Gebieten

Die Stadt Regensburg integriert die umliegenden Gemeinden bei der Fortschreibung des Stadtplanes. Somit sind die geografischen Zusammenhänge zwischen Stadt und Landkreis Regensburg dokumentiert (aufgenommene Gemeinden: Pettendorf, Lappersdorf, Zeitlarn, Wenzelbach, Tegernheim, Barbing, Neutraubling, Obertraubling, Pentling und Sinzing).

ZIEL

• Optimierung des Nutzerservice

3.1

➤ Gleichstellungsstellen der Stadt und des Landkreises Regensburg

Die Gleichstellungsstellen von Stadt und Landkreis Regensburg erstellen mit Institutionen/Organisationen gemeinsame Broschüren, Flyer und Informationsmaterialien für BürgerInnen und bieten Projekte und Veranstaltungen im Stadt- und Landkreisgebiet an, um den BürgerInnen ein größtmögliches Angebot und abwechslungsreiches Programm bieten zu können.

Der bestehende fachliche Austausch ist auch für den internen Bereich (MitarbeiterInnen der Stadt- oder Landkreisverwaltung) von großem Nutzen. Zum Beispiel bei Themengebieten wie „Frauen in Führungspositionen“, „Beurteilungswesen“, „geschlechtsspezifisches Mobbing“, „geschlechtergerechte Eingruppierung“, etc.

Das BayGIG schreibt die Erstellung eines Gleichstellungskonzeptes alle fünf Jahre vor. Unter Wahrung von Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung soll damit Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst erreicht werden. Die Gleichstellungsstellen Stadt und Landkreis unterstützen sich in dieser komplexen Aufgabe, und tauschen sich auf fachlicher Ebene aus.

Beratung, Unterstützung und Aufbau von Frauen/Männernetzwerken die Gleichstellungsarbeit fördern, zur Beseitigung struktureller Benachteiligung von Frauen und Benachteiligung von Männern und Effektivierung der lokalen Gleichstellungsarbeit durch Synergieeffekte und Installierung effektiver Präventionsarbeit. Zusammenarbeit und Kontaktpflege mit Verbänden, Vereinen, Institutionen, Behörden, politische Organisationen. Die Gleichstellungsstellen von Stadt und Landkreis Regensburg sind Mitglied in diversen Arbeitskreisen und runden Tischen. Des Weiteren werden aus den Arbeitskreisen Fortbildungen und Aktionen organisiert und durchgeführt, die wiederum einen Austausch in der Region erfordern, da die Themengebiete weit verzweigt sind, und die Angebote daher nur in „Thementeilung“ aufgearbeitet werden können.

Besonders ist hier der „Regensburger Runde Tisch gegen häusliche Gewalt“ zu nennen. Dieser stellt sicher, dass alle Fachinstanzen bestmöglich zusammenarbeiten. TeilnehmerInnen dieses runden Tisches sind Fachinstanzen, die das Thema häusliche Gewalt zum Gegenstand haben (Frauenhäuser, Frauennotruf, Familienberatung, Polizei, Weisser Ring, Zentrum Bayern für Familie und Soziales, Jugendämter, RBG, Justizbehörden, Deutscher Ärztinnenbund, VertreterInnen der Anwaltschaft).

- Nutzen von Synergieeffekten
- Kosteneinsparungen
- Information für Zielgruppe
- Auslastung von Veranstaltungen
- Vielfältiges Angebot für BürgerInnen

ZIELE

- Optimierung der örtlichen und regionalen Gleichstellungsarbeit

ZIEL

- Vernetzung der Hilfsangebote und effektive gebietsübergreifende Prävention.

ZIEL

3.1

Die Gleichstellungsstelle Stadt Regensburg kooperiert seit 2008 mit dem Gesundheitsamt Regensburg bezüglich des Programms „FIT – Frauen-Integration mit Sport und Spaß“. „FIT Regensburg – Frauen-Integration durch Sport mit Spaß“ will Frauen in schwierigen Lebenslagen aus allen Kulturen aktivieren, für ihre Gesundheit selbst Verantwortung zu übernehmen. Die Bewegungsangebote sind niedrigschwellig, kostengünstig und wohnortnah, bei Bedarf mit Kinderbetreuung. Personelle, räumliche und finanzielle Ressourcen der Projektpartner (Amt für Jugend und Familie der Stadt Regensburg, Stadtteilprojekte Burgweinting, Humboldtstraße und Ost, Arbeitskreis ausländische Arbeitnehmer, AWO Familienzentrum Humboldtstraße, EJS Familienzentrum Hemauerstraße, Familientreff Nord, Bayerischer Landessportverband – Programm „Integration durch Sport“, Jugend- und Familienzentrum Kontrast, Regensburger Eltern-Kind-Zentrum, Gleichstellungsstelle der Stadt Regensburg). Förderung durch die Gleichstellungsstelle der Stadt Regensburg und das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.

Beispiel ist das Frauenschwimmen im Hallenbad in Zusammenarbeit mit den Regensburger Badebetrieben.

- Integration und Gesundheitsförderung für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund

ZIEL



FIT
REGENSBURG *Frauenintegration durch Sport mit Spaß*

Von Frauen für Frauen, die sparsam haushalten müssen

- ✓ Spaß und Bewegung mit Musik
- ✓ Fitness und Entspannung für Anfängerinnen und Fortgeschrittene
- ✓ Kontakte mit Frauen aus allen Kulturkreisen
- ✓ Kinderbetreuung (bei Bedarf)

3.1

- Teilnahme am sozialen Leben aller örtlichen und regionalen SeniorInnen

ZIEL

Seniorenbeirat Regensburg

Der Seniorenbeirat Regensburg sowie das Landratsamt Regensburg organisieren gemeinsam die Seniorennachmittage auf der Dult im Frühjahr wie auch im Herbst. Das gemeinsame Motto lautet: „Senioren Stadt & Land – Hand in Hand“.

Helferkreis Auszeit

Seit 2015 finden eine regelmäßige Abstimmung und steter Austausch zwischen den zuständigen SachbearbeiterInnen bei Angelegenheiten und Koordinierungsaufgaben rund um den „Helferkreis Auszeit“ statt. Der Helferkreis Auszeit ist ein Angebot der Fachstelle für pflegende Angehörige (Stadt Regensburg) und der Seniorenservicestelle (Landratsamt Regensburg).

- Entlastung und Unterstützung für Familien, die einen Angehörigen mit Demenz zuhause betreuen

ZIEL

Regensburger Betreuungsverein

Der Regensburger Betreuungsverein organisiert seit 1997 regelmäßig kostenfreie Fortbildungsveranstaltungen u. a. zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung, die nicht nur StadtbewohnerInnen, sondern auch LandkreisbewohnerInnen offen stehen.

- Überregionale Schulung, Beratung und Coaching ehrenamtlicher BetreuerInnen
- Information und Beratung für Angehörige und Interessierte

ZIELE

Bayerisches Netzwerk Pflege

Im Rahmen der Aufgaben der Fachstelle für pflegende Angehörige erfolgt ein Austausch insbesondere im Bereich der niedrigrschwelligeren Betreuungsleistungen. Die Fachstelle für pflegende Angehörige wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege im Rahmen des „Bayerischen Netzwerk Pflege“ gefördert. Sowohl Stadt Regensburg als auch der Landkreis werden vom Ministerium gefördert.

Im Rahmen der weiteren Beratungsangebote wie Beratungsstelle Wohnen und Technik erfolgt ein loser fachlicher Austausch mit den Kollegen der Beratungsstelle für Senioren für den Landkreis. Im Bereich der Betreuungsarbeit ist ein gemeinsames Arbeitskonzept „Betreuung“ geplant, um einen fachlich gleichen Vollzug wie z. B. die Auswahl geeigneter BerufsbetreuerInnen zu gewährleisten.

- Erfahrungsaustausch
- Optimierung der fachlichen Beratung durch gemeinsamen Austausch
- Informationsaustausch

ZIELE

3.1

Gemeinsames Versorgungsgebiet im Bereich Jugendamt

Die Stadt und der Landkreis Regensburg verstehen sich als gemeinsames Versorgungsgebiet. Alle Arbeitsbereiche und Aktionen werden miteinander abgesprochen und beide werden gegenseitig beteiligt. Alle Angebote der Stadt stehen den Familien im Landkreis grundsätzlich offen und umgekehrt. Beide Ämter verstehen sich als Einheit für die Gesamtheit der BürgerInnen im Stadt- und Landkreisgebiet. Als Beispiel ist hier InMigra-KiD (Integration von Migrantenkindern in Deutschland) zu nennen: Der Landkreis profitiert von den aufgebauten Sprachmittlern, die an Grund-, Mittel- und Förderschulen auch im Landkreis eingesetzt werden.

- Optimale psychosoziale Versorgung der BürgerInnen im Stadt- und Landkreisgebiet unter identischen Bedingungen
- Entwicklung und Etablierung weiterer gemeinsamer Projekte und Einrichtungen
- Pflege und Erweiterung des gemeinsamen Dolmetscherpools von InMigra-KiD

ZIELE

Energieagentur

Die Energieagentur Regensburg e.V. ist eine von Stadt und Landkreis im Jahr 2009 initiierte Einrichtung. Ihre Mitglieder kommen aus Wirtschaft, Wissenschaft und der öffentlichen Hand.

Eine Aufgabe der Energieagentur ist die gemeinsame Vertretung von Stadt und Landkreis im Gremium der Bayerischen Energieagenturen e.V., das eng mit dem Bayerischen Städtetag zusammenarbeitet. Die Energieagentur fungiert als Bindeglied zwischen Stadt und Landkreis Regensburg.

Die Stadt, sowie der Landkreis Regensburg arbeiten eng mit der Energieagentur Regensburg e.V. bei der Umsetzung des Energienutzungsplans zusammen. Viele Maßnahmen im Bereich Klimaschutz wären ohne Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen AkteurInnen des Stadt- und Landkreisgebietes nicht möglich. Gemeinsame Treffen mit unterschiedlichen VertreterInnen führen zur Etablierung und Umsetzung verschiedener Kampagnen (z. B. Regensburger Klimapreis). Weitere gemeinsame Aktionen sind im Bereich E-Mobilität das Aufstellen von Ladesäulen, Aktionen zu Car-Sharing sowie die Etablierung einer Börse für regionale Brennstoffe sowie erneuerbare Energien.

- Mobilisierung des regionalen Energieeinsparpotentials
- Verstärkter Einsatz von erneuerbaren Energien
- Errichtung eines Energie-Cluster in der Region Regensburg, dessen Zentrum die Energieagentur bilden wird
- Einsparung von Energie und CO₂
- Überregionaler Klimaschutz und gemeinsame Ambitionen zur Umsetzung der Energiewende
- Nutzen von Synergieeffekten (Bsp. Biomasse)

ZIELE

Beispielhafte Projekte und Kampagnen der Stadt und des Landkreises Regensburg mit der Energieagentur:

Regensburger Klimapreis – März 2015

Der Regensburger Klimapreis ist eine gemeinsame Kampagne von Stadt und Landkreis Regensburg zur Energieeinsparung und CO₂-Minderung. Der Preis richtet sich an alle BürgerInnen der Stadt und des Landkreises

3.1

- Bekennung zur CO₂- Reduzierung
- Bewusstseinsstärkung zur CO₂-Reduzierung der Stadt und LandkreisbewohnerInnen

ZIELE

Regensburg, die in ihrem privaten Haushalt Maßnahmen zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes umgesetzt haben oder die bei Neubau bzw. Sanierung Lösungen zur nachhaltigen Reduzierung von CO₂- Emissionen vorweisen können. Die Energieagentur übernimmt für ein Jahr das Monitoring der TeilnehmerInnen. Die Preisvergabe erfolgt in drei Kategorien: Neubau, Gebäudesanierung und Privathaushalt (inkl. Mobilität).

Energienutzungsplan – 2014

Im Zuge der Umsetzung des Energienutzungsplans im Bereich E-Mobilität, wurde der Landkreis miteinbezogen, um Synergieeffekte besser zu nutzen. Gemeinsam mit Stadt, Landkreis, Energieagentur (als Bindeglied) und der REWAG (verantwortlich für Infrastruktur) möchte man ein gemeinsames Logo bzw. „Marke“ entwerfen, um ein Konzept zur Förderung der E-Mobilität in der Region Regensburg voranzutreiben.

- Schaffung einer einheitlichen Infrastruktur und gleiches Erscheinungsbild in der gesamten Region

ZIEL

Energiebildungsinitiative – 2012

Die Energieagentur hat 2012 ein Pilotprojekt zur Energiebildungsinitiative (EBO) gestartet, das nach erfolgreicher Evaluierung 2014 dazu führte, dass die Energieagentur von Stadt und Landkreis beauftragt wurde, das Projekt an allen Grundschulen in der Region durchzuführen. Anhand von kindgerechten Experimenten, eines „Energimärchens“ und Themenprojektgruppen erlernen die SchülerInnen der 3.Klassen aller 45 beteiligten Schulen eine positive Darstellung der Energiewende und Wege für eine umweltbewusstere Lebensweise.

- Bewusstseinsbildung von Kindern, Eltern und Lehrkräfte zur Unterstützung und Akzeptanz der Energiewende
- Information über Funktionsweisen und mit welchen Maßnahmen jeder zur Energiewende beitragen kann

ZIELE

Keller-Lacher – 2015

Die Kampagne „Keller-Lacher“ wurde von der Energieagentur, Stadt & Landkreis Regensburg, dem Deutschen Pelletinstitut sowie verschiedenen Wirtschaftsakteuren der Region an die Kampagne „Klimapreis“ angedockt. Bei dieser Kampagne wird der Umstieg von „alten“ Heizungen auf Pelletheizungen in Privathaushalten prämiert und finanziell gefördert.

- Erhöhung des Anteils von Pelletheizungen
- Reduzierung von Öl-Heizungen

ZIELE

Abstimmung Umweltrechtlicher Themen

Stadt und Landratsamt Regensburg stimmen landkreisübergreifende Vorgänge (z. B. Generalentwässerung Lappersdorf), Lebensraumübergreifende Schutzmaßnahmen (z.B. Artenhilfsmaßnahmen) und gemeinsame Aktionen des Flora-Fauna-Habitat-Gebietsschutzes (z. B. Kletterkonzept Max-Schultze-Steig) miteinander ab. Darüber hinaus besteht eine gebietsübergreifende,

3.1

gegenseitige Information zwischen der Stadt Regensburg und dem Landratsamt Regensburg bei umweltrelevanten Sach- und Fachfragen: Insbesondere für die Bereiche Abfallrecht (u. a. Klärschlamm, Altkleidersammlung, Beförderungserlaubnisse), Wasserrecht (z. B. Abwasserabgabe) sowie Fischereirecht (Monitoring).

Grundsätzlich wird mehr Zusammenarbeit in diesen Bereichen angestrebt. Anstehende Themen sind beispielsweise:

- Ausgleichsflächenmanagement zwischen Stadt und Landkreis Regensburg
- gemeinsames Bibermanagement

ZIELE

- Abgestimmtes Vorgehen für die optimale Erreichung gemeinsamer Ziele und Interessen
- Informationsaustausch und fachliche Optimierung der Verwaltung

Die Stadt und das Landratsamt Regensburg tauschen sich bei stadtgrenzenüberschreitenden Problemen (Ablagerung von Abfällen, Mülltourismus) aus. Vor allem bei illegalen Ablagerungen von Abfällen auf städtischen Grünflächen oder durch Nutzen von städtischen Grünabfallsammelstellen durch LandkreisbürgerInnen. Hierzu finden Dienstbesprechungen der Abfallberater des Regierungsbezirkes statt.

ZIELE

- Optimierung des Vollzugs abfallrechtlicher Regelungen
- Gemeinsames Erarbeiten von Lösungen der Anliegen

Erweiterung des Angebots und der Reichweite in der Kulturlandschaft

Bisher haben Stadt und Landkreis Regensburg voneinander unabhängig für die jeweilige Museumslandschaft geworben. 2017 erschien unter der Federführung des Kulturamtes Regensburg, eine gemeinsame Broschüre für alle Museen im Stadt- und Landkreisgebiet. Die Finanzierung teilten sich die Stadt und der Landkreis Regensburg.

Anmerkung: Die Broschüre umfasst alle Museen im Stadtgebiet, nicht „nur“ die Museen der Stadt Regensburg inklusive documente.

Darüber hinaus erschien im Mai 2016 eine überregionale Zeitungsbeilage (Auflage 700.000 Stück). Inhaltlich bezieht die reich bebilderte und touristisch werbewirksame Medienbeilage auch den Landkreis mit ein.

ZIELE

- Erweiterung Aktionsradius
- Überregionale Werbung
- Mehrwert für potentielle MuseumsbesucherInnen

Die Stadt Regensburg (Kulturreferat Regensburg) inkludiert gegebenenfalls Projekte und Veranstaltungen aus dem Landkreis, die thematisch zum Jahresthema passen, in Marketingaktivitäten.

ZIEL

- Ausbau der Angebotsvielfalt rund um das Jahresthema der Stadt Regensburg

3.1

- Schaffung von Informationsvielfalt für NutzerInnen
- Bereitstellung einer breiten Plattform für Kulturakteure

ZIELE

Stadt und Landkreis Regensburg sind gegenseitig beim Internetauftritt im Kulturbereich auf diversen Unterseiten verlinkt. Unter anderem sind die Kulturdatenbanken miteinander verlinkt. Die Verlinkungen sind jeweils optisch prominent dargestellt.

- Optimale Auslastung von Hallen und Strecken im Stadt- und Landkreisgebiet
- Ermöglichung von möglichst vielen Veranstaltungen
- Angebotserweiterung und Unterhaltung für BürgerInnen
- Setzen neuer Impulse

ZIELE

➤ Zusammenarbeiten im sportlichen Kontext

Die Stadt und der Landkreis Regensburg sind bei mehreren Sportveranstaltungen gemeinsam in Planung, Organisation und Durchführung beteiligt und unterstützen sich gegenseitig bei Veranstaltungsanfragen.

- Erweiterung der Freizeitgestaltung
- Darstellung als eine gemeinsame Einheit durch das Radwegenetz: keine offensichtliche Trennung zwischen Stadt- und Landkreisgebiet
- Positive Außendarstellung der Region Regensburg

ZIELE

Der Landkreis Regensburg beteiligt sich seit 2015 bei der Erstellung und Herausgabe des Radführers „Mit dem Rad rund um Regensburg“. Die Redaktion, Layout sowie das Sponsoring wird von einem externen Verlag übernommen. Die restliche finanzielle Beteiligung, die nicht durch den Preis des Radführers abgedeckt werden kann, den Vertrieb sowie die buchhalterische Abwicklung teilen sich die Stadt und der Landkreis Regensburg.

- Schaffung guter Perspektiven für SchülerInnen
- Weiterentwicklung durch gemeinsame Projekte

ZIELE

➤ Aktionen der Berufsschulen

Die Berufsschulen akquirieren, betreuen und informieren Ausbildungsbetriebe. Dabei wird nicht zwischen Betrieben und Unternehmen im Stadt- oder Landkreisgebiet unterschieden.

- Anreiz für Ausbildungsbetriebe

ZIEL

Sowohl die Stadt als auch der Landkreis Regensburg zeichnen seit 2007 alle Jahre bzw. alle zwei Jahre (getrennt voneinander) unter dem Motto „Qualität sichert Zukunft“ Ausbildungsbetriebe aus. In beiden Ausschüssen der „Ausbilderpreisverleihung“ sind die Schulleiter der städtischen Berufsschulzentren vertreten.

➤ Margarethe-Runtinger-Preis

ZIEL

Mit dem Margarethe-Runtinger-Preis zeichnet die Stadt Regensburg seit 1991 Unternehmen in Stadt und Landkreis aus, die sich für die Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern im Erwerbsleben einsetzen.

Ausgezeichnet werden zum Beispiel: Flexible und mobile Arbeitszeitmodelle für Männer und Frauen (auch auf der Führungsebene), Förderung des Aufstiegs von Frauen, Gestaltung der Familienzeit und des Wiedereinstiegs für Männer und Frauen, Spezielle Lösungen zur Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen.

Drei Kategorien stehen zur Auswahl: Kleinunternehmen mit 5-49 MitarbeiterInnen, Unternehmen mittlerer Größe mit 50-249 MitarbeiterInnen, Großunternehmen mit über 250 MitarbeiterInnen.

Mit dem Gütesiegel „Beruf + Familie. Geht gut bei uns!“ zeichnet der Landkreis Regensburg ebenso, im jährlichen Wechsel mit o. g. Preis der Stadt Regensburg, Unternehmen in Stadt und Landkreis aus, die frauen- und familienbewusste Personalpolitik in den Fokus nehmen.

➤ Koordination der Beschulung von Flüchtlingen, Asylbewerbern und EU-Zuwanderern

Die Stadt Regensburg hat im Juni 2015 eine zentrale Koordination für Stadt und Landkreis zur Beschulung von Flüchtlingen, Asylbewerbern und EU-Zuwanderern geschaffen, die nicht nach Gebietsgrenzen sondern nach Inhalt und Qualifikation arbeitet.

Kooperationspartner sind die Agentur für Arbeit, das Jobcenter und Ausbildungsbetriebe.

Aufgabenfelder:

- Erfassung der schulpflichtigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Testung der Vorkenntnisse und Kompetenzfeststellung (Alphabetisierung, Deutsch-/ Mathematikkenntnisse)
- Schulische Beratung und Zuweisung an die entsprechenden Bildungseinrichtungen
- Konzepterstellung und Leitung der Vorkurse, ggf. eigene Unterrichtstätigkeit
- Beratung der städtischen Bildungseinrichtungen im Bereich Didaktik/ Methodik (Lehrerfortbildungen)
- Netzwerkarbeit mit allen im UmF-/ BAF-/ EU-Zw-Bereich tätigen Organisationen, Bildungseinrichtungen und Ämtern

UmF: unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

BmF: begleitete minderjährige Flüchtlinge

BAF: berufsschulpflichte Asylbewerber bis 21, in Ausnahme bis 25 Jahre

EU-Zw: EU-Zuwanderer mit Berufsschulpflicht

3.1

- Stärkung der Frauen- und Familienfreundlichkeit in und von Stadt und Landkreis Regensburg

ZIEL

➤ Höherqualifizierung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

➤ Praktikums- Ausbildungsplatzvermittlung

➤ Individuellere Förderung der SchülerInnen

➤ Optimierung von Ausbildung und Integration

➤ Margarethe-Runtinger-Preis

ZIELE

Mit dem Margarethe-Runtinger-Preis zeichnet die Stadt Regensburg seit 1991 Unternehmen in Stadt und Landkreis aus, die sich für die Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern im Erwerbsleben einsetzen.

➤ Hochwasserschutz
– Umsetzung der EU-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie

Nach Vorliegen der Hochwassergefahrenkarten und Hochwasserrisikokarten wurden alle Städte und Gemeinden durch das Wasserwirtschaftsamt Regensburg aufgefordert, sich an der Erstellung des Hochwasserrisikomanagementplanes Donau zu beteiligen. An der Erarbeitung dieses Planes haben sich die Stadt und betroffene umliegende Gemeinden beteiligt. Die Ergebnisse werden vom bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz veröffentlicht.

- Minimierung der Hochwassergefahren
- Erarbeitung eines eigenen Hochwasserrisikomanagementplans durch die Kommunen

ZIELE

➤ Überregionale Anerkennung und Förderung von ehrenamtlichen Engagement

Die Freiwilligenagenturen von Stadt und Landkreis arbeiten im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements zusammen. Mit der Schaffung des Koordinierungszentrums Bürgerschaftliches Engagement (KOBE) im Jahr 2015 im Stab des Oberbürgermeisters wurde die Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und den Freiwilligenagenturen der Stadt und des Landkreises Regensburg weiter intensiviert.

Folgende Themengebiete stehen dabei im Fokus:

- Anerkennungs- und Wertschätzungskultur
- Qualifizierung von Ehrenamtlichen
- Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Abstimmung gemeinsamer Vorgehensweisen mit Ehrenamtlichen
- Diverse Projekte: wie beispielsweise gemeinsame Vermarktung der Bayerischen Ehrenamtskarte

- Überregionale Anerkennung und Förderung von ehrenamtlichen Engagement
- Erweiterung der Infrastruktur bürgerschaftlichen Engagements

ZIELE

➤ Schüler retten Leben in Stadt und Landkreis Regensburg

In Deutschland erleiden jährlich rund 80.000 Menschen einen plötzlichen Herztod. Etwa 60 Prozent dieser Herzstillstände werden durch Dritte beobachtet, aber nur in weniger als 15 Prozent der Fälle beginnen Laien mit einer Herz-Kreislauf-Wiederbelebung bis professionelle Hilfe mit dem Rettungsdienst eintrifft. In anderen Ländern ist diese Rate deutlich höher, weswegen dort deutlich mehr Leben gerettet werden und eine bessere Lebensqualität nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand erlangt wird.

Zum Ausbau der Gesundheitsprävention arbeiten das Rettungszentrum Regensburg e. V., das Universitätsklinikum Regensburg, die Konferenz der Schulaufsicht gemeinsam mit der Stadt Regensburg und dem Landkreis Regensburg in dem Projekt „Schüler retten Leben in Stadt und Landkreis Regensburg“ zusammen. Dazu werden künftig alle SchülerInnen der weiterführenden Schulen in Stadt und Landkreis Regensburg ab der 7. Jahrgangsstufe im Rahmen des Schulunterrichts jährlich in Wiederbelebungsmaßnahmen ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt durch Lehrkräfte, die kostenlos vom Universitätsklinikum Regensburg geschult werden. Die Kosten für die Trainingspuppen, die für die Schulung der SchülerInnen erforderlich sind, sollen durch Spenden gedeckt werden.



↑
← Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Landrätin Tanja Schweiger bei der Vorstellung von „Schüler retten Leben“.

- Ausbau der Präventionsmaßnahmen zum Erhalt der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger in der Region Regensburg.

ZIEL

3.1

••••• Beteiligungsmanagement

Zwischen dem Beteiligungsmanagement der Stadt und des Landkreises Regensburg besteht eine laufende Abstimmung bezüglich der Unternehmen „Sparkasse“ und „Regensburger Verkehrsverbund“. Den Vorsitz der Unternehmen in kommunaler Trägerschaft übernehmen die Landrätin und der Oberbürgermeister im jährlichen Wechsel. Die Abstimmung hat den Zweck, mit einer gemeinsamen „Stimme“ aufzutreten und die gesamten Region Regensburg (Stadt- und Landkreisgebiet) als Einheit wahrzunehmen. Die MitarbeiterInnen des Beteiligungsmanagements sind in einem laufenden, gemeinsamen Optimierungsprozess.

• Stärkung gemeinsamer Interessen **ZIEL**

• Die große Anzahl und Vielfalt der Medien der Stadtbücherei Regensburg soll allen Schulklassen der Region Regensburg offen stehen. Darüber hinaus können die SchülerInnen hier zusätzliche Möglichkeiten der Informationsrecherche und Mediennutzung kennenlernen. **ZIEL**

••••• Führungen für Schulklassen der Stadtbücherei Regensburg

Die Stadtbücherei bietet kostenfreie Führungen für Schulklassen aller Jahrgangsstufen an. Diese Führungen werden auch von Landkreisschulklassen genutzt.

••••• Stadtbücherei und Volkshochschule Regensburg

Die Stadtbüchereien sowie die Volkshochschule Regensburg stehen interessierten BürgerInnen aus dem Landkreis zu den gleichen Konditionen wie BürgerInnen des Stadtgebietes offen.

Die Volkshochschule Regensburg nimmt durch ihr besonders großes und vielfältiges Angebot eine zentrale und überregionale Funktion für die Region Regensburg wahr.

Die Stadtbücherei ist mit ihrem Buch- und Medienangebot, ihren Veranstaltungen und dem Angebot für Kitas und Schulen die größte öffentliche Bibliothek der Region.

• Bildungsmöglichkeiten für BürgerInnen sollen nicht durch Gebietskörperschaftsgrenzen getrennt sein
• Optimierung der Auslastung der Volkshochschule durch größeres Einzugsgebiet **ZIELE**

••••• Regensburg App Integreat

Regensburg App Integreat ist eine App, die kommunal und mehrsprachig relevante Informationen zum Ankommen in Deutschland für Asylsuchende und weitere MigrantInnen aufbereitet. Das technische

3.1

Grundgerüst liefert die „Tür an Tür - Digital Factory gGmbH“ aus Augsburg, während die Stadt Regensburg mit Unterstützung des Landkreises und vieler weiterer lokaler Organisationen die auf Regensburg zugeschnittenen Inhalte erarbeitet, strukturiert und aktualisiert.

ZIELE

- Vermeidung von Parallelstrukturen
- Abbildung gemeinsamer Lebenswirklichkeit
- Schaffung von Übersichtlichkeit

••••• Integrationsforum für Stadt und Landkreis Regensburg

Die Stadt und der Landkreis sind gleichwertige Mitveranstalter des Integrationsforums. Dieses Gremium bringt seit 13 Jahren zweimal jährlich alle in der Integrationsarbeit involvierten Organisationen aus der Region auf Leitungsebene zusammen (ca. 70-80 TeilnehmerInnen). Weitere Mitveranstalter sind das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, die Jugendmigrationsdienste der Katholischen Jugendfürsorge und der Jugendwerkstatt sowie die Migrationsberatung für Erwachsene der Caritas. Es finden circa alle zwei Monate Treffen der Veranstalter statt, in denen die Sitzungen des Forums vor- und nachbereitet sowie allgemeine Themen beraten werden. Der Arbeitskreis Sprachkursträger aus Stadt und Landkreis Regensburg sowie aus dem Landkreis Neumarkt wurde als Ausschuss des Integrationsforums gegründet und trifft sich seit dem Jahr 2005 ebenfalls zweimal jährlich.

ZIELE

- Vernetzung
- Kooperation
- Informationsvermittlung

••••• Arbeitskreis interkulturelle Gesundheitsversorgung

Um die Gesundheitsversorgung der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in der Region zu optimieren und einen Austausch der dafür entscheidenden Akteure zu organisieren, hat die Stadt Regensburg im April 2017 einen entsprechenden Arbeitskreis ins Leben gerufen, der sich dreibis viermal im Jahr trifft (ca. 25 Teilnehmer/-innen). Der Landkreis ist mit dem Gesundheitsamt und der Gesundheitsregion^{plus} vertreten.

ZIELE

- Förderung des Austausches zwischen Akteuren aus Stadt und Landkreis
- Verbesserung der Gesundheitsversorgung für zugewanderte Menschen

••••• Regensburger Tage des Schülertheaters

Die Stadt Regensburg (Kulturreferat Regensburg) organisiert einmal jährlich die „Regensburger Tage des Schülertheaters“ an denen auch Schulen aus dem Landkreis Regensburg teilnehmen.

3.1

• Förderung kultureller Anreize in der gesamten Region

ZIEL

• Wahrnehmung der Verantwortung der Stadt Regensburg als Oberzentrum
• Soziale Gerechtigkeit
• Gleiche Chancen für SchülerInnen aus Stadt und Landkreis

ZIELE

• Neben dem Weltkulturerbe die Attraktivität der Region herausstellen
• Erhöhung der Verweildauer der TouristInnen

ZIELE

Teilnehmende Schulen 2017 aus dem Landkreis Regensburg:

- Staatliche Realschule Neutraubling
- Gymnasium Neutraubling
- Gymnasium Lappersdorf
- Mittelschule Lappersdorf
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Regenstein

••••• **Neue Gebührenordnung der Sing- und Musikschule**

Mit einer Neuordnung der Gebühren an der Sing- und Musikschule nimmt die Stadt auf die Lage von Kindern aus dem Landkreis und auf Kinder aus finanziell schwachen Familien Rücksicht. Bislang entrichteten SchülerInnen außerhalb des Stadtgebietes Sonderzuschläge, die je nach Unterrichtsform zwischen 315 und 905 Euro pro Jahr betragen. Diese Sonderzuschläge wurden mit Stadtratsbeschluss aufgehoben.

••••• **Regensburger Tourismus GmbH (RTG)**

Marketingaktivitäten

Der Landkreis Regensburg ist bei allen Marketingaktivitäten der RTG eingebunden. Diese unterscheiden sich in aktiver Teilnahme (z. B. gemeinsame Roadshows), in kostenpflichtigen/gebuchten Leistungen (z. B. Anzeigen) sowie kostenfreie Aktivitäten. Bereiche der kostenfreien Marketingaktivitäten sind beispielsweise die Reiseabwicklung (Angebot und Buchung von Ausflugszielen im Landkreis) und die Tourist Information (Auslegen und Ausgeben von Prospekten und Broschüren des Landkreises sowie kompetente Beratung bei eingehenden Anfragen zum Landkreis, sowie Versand von Informationsmaterial).

Darüber hinaus ist die RTG sowie die Stadt Regensburg Partner bei zwei LEADER-Programmen (französisch: Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft), an denen der Landkreis Regensburg mit Marketingkosten und Ausschreibungen beteiligt ist:

- 5-Flüsse-Radweg: Beteiligung an den Marketingkosten durch die RTG, Ausschreibungskosten übernimmt Stadt Regensburg
- Bayerisches Golf- und Thermenland – Strecke Donauradweg: Beteiligung an Marketingkosten durch die RTG, Ausschreibungskosten und Reparaturen übernimmt Stadt Regensburg

Neugestaltung Internetauftritt der RTG mit Beteiligung des Landkreises

Im Zuge der Neugestaltung des Internetauftrittes der Regensburg Tourismus wurde der Landkreis Regensburg mit seinen Angeboten prominent redaktionell verlinkt.

Die Homepage (www.tourismus.regensburg.de) stellt ein Gesamtangebot von und auch für die Region Regensburg dar.

Darüber hinaus verschickt die RTG eine monatliche Infomail an circa 12.000 Interessenten. Die Leserate dieses Newsletters liegt bei überdurchschnittlichen 40-45%. Der Landkreis beteiligt sich circa 2x jährlich mit Themen aus dem Umland Regensburgs.

Broschüren und Prospekte der RTG

Die RTG und der Landkreis Regensburg bewerben sich gegenseitig in thematisch passenden Broschüren und Prospekten.

Beispiele:

- Ferienregion Regensburger Land: Doppelseite über Stadt Regensburg
- Gruppenreisen Regensburg: Doppelseite über Ausflugsziele Regensburger Land

Darüber hinaus werden Werbepartnern sowohl aus dem Stadt- als auch aus dem Landkreisgebiet gleichermaßen Werbeflächen in Prospekten und Broschüren der RTG geboten.

Schulung der RTG durch das Tourismusbüro des Landratsamtes

Das Tourismusbüro des Landratsamtes schult einmal jährlich die MitarbeiterInnen der RTG zu touristischen Aktivitäten aus dem, und im Landkreis Regensburg, um interessierten Gästen und BesucherInnen kompetent Auskünfte geben zu können, sowie bei verschiedenen Marketingaktivitäten das Regensburger Umland mitzubewerben.

Lange Nacht der Tourist Information

Einmal jährlich veranstaltet die RTG ein buntes Sommerfest, die „Lange Nacht der Tourist Information“ am Rathausplatz Regensburg für RegensburgerInnen und BesucherInnen zu den Tätigkeiten und Aktionen der Tourist Information. Der Landkreis Regensburg stellt einen kostenlosen Infostand an diesem Fest auf, um das Umland vorzustellen und zu bewerben. Die Einnahmen des Festes kommen karitativen Zwecken zugute.

3.1

• Bestmögliche Informationen für UserInnen und Gäste
• Stärkung Angebot des Landkreises für BesucherInnen (auch Mehrwert für Stadt Regensburg)
• Stärkung Tourismus Region Regensburg
• Erhöhung BesucherInnenzahlen Website Regensburg Tourismus
• Marketing für das Gesamtangebot der RTG und des Landkreises

ZIELE

• Stärkung Tourismus Region Regensburg

ZIEL

• Vertiefung der Produktkenntnisse über den Landkreis

ZIEL

• Information für RegensburgerInnen und BesucherInnen über Aktivitäten der Tourismusbüros aus Stadt und Landkreis Regensburg
• Gemeinsamer Auftritt als Einheit „Tourismus Region Regensburg“

ZIELE

3.2

- gemeinsame Bewerbung der Region Regensburg als Reiseziel

ZIEL

Deutschlandmarketing der RTG

Die RTG führt fünf- bis sechsmal jährlich sogenannte „Roadshows“ (Akquise und Werbung für Regensburg in deutschen Großstädten mit Infoständen in Innenstädten) durch, bei denen sich der Landkreis entweder aktiv durch eine gemeinsame Präsentation vor Ort oder passiv, durch Mitnahme und Verteilung von Prospekten des Landkreises durch MitarbeiterInnen der RTG, beteiligt.

Mitgliedschaften in Arbeitsgemeinschaften zum Thema Tourismus

Die Stadt Regensburg ist Mitglied in folgenden Arbeitsgemeinschaften:

- Welterbestätten Deutschland
- Straße der Kaiser und Könige - Donau
- Bavarian Promotion Pool e.V.
- Deutsche Limes-Strasse
- Deutsche Donau
- United States Tour Operators Association
- European Tour Operators Association
- Historic Highlights of Gemany

Bei aufkommenden Themen oder Fragen über das Umland Regensburgs vertritt die RTG den Landkreis Regensburg informell in diesen Gremien, da der Landkreis nicht Teil dieser Arbeitsgemeinschaften ist.

Informationsmaterialien

Mittels laufender Absprachen zwischen Bürgerbüros und Landratsamt werden Informationsmaterialien zur Auslage für BürgerInnen ausgetauscht.

3.2 Zweckverbände/Zweckvereinbarungen

Straßenverkehr

Verkehrsüberwachung/Radar

Die Stadt Regensburg führt in Landkreisgemeinden Geschwindigkeitskontrollen insbesondere in Bereichen bei Schulen, Kindergärten, Unfallschwerpunkte, Unfallgefahrenpunkte und Zone 30 durch. Der fließende Verkehr wird in insgesamt 16 Gemeinden, davon 10 im Landkreis überwacht: Bernhardswald, Hagelstadt, Köfering, Lappersdorf, Neutraubling, Pentling,

- Stärkung des Marketingpartner Landkreis Regensburg
- Stärkung und Bewerbung der Region Regensburg

ZIELE

- Verbesserter Kundenservice über Zuständigkeitsgrenzen hinaus

ZIEL

3.2

- Erhöhung der Verkehrssicherheit in Gemeinden, die aufgrund ihrer Größe die Aufgaben des Verkehrsüberwachungsdienstes nicht alleine bewerkstelligen können

ZIEL

Sinzing, Tegernheim, Teublitz, Wenzelbach. In den Landkreisgemeinden bietet die Stadt Regensburg ein „Rundum Sorglos Paket“ an: Die Gemeinden tragen kein Kostenrisiko und keine Anschaffungskosten. Die Stadt Regensburg stellt Personal, Material, Kfz und führt die Abwicklung durch.

Überwachung des ruhenden Verkehrs auf Halt- und Parkverstöße

Die Stadt Regensburg betreut insgesamt 5 Gemeinden, davon 4 im Landkreis (Lappersdorf, Neutraubling, Tegernheim, Pentling) und eine Gemeinde in Niederbayern (Bad Abbach). Das Personal für den Außendienst wird von der Kommune gestellt, die Innendienstabwicklung erfolgt durch die Stadt Regensburg. Das Personal der Kommunen im Außendienst wird von der Stadt Regensburg geschult.

Sicherstellung der ordnungsgemäßen Abwasserentsorgung

Die Stadt Regensburg betreibt eine Kläranlage, die von umliegenden Gemeinden als Dienstleistung in Anspruch genommen wird (Pentling, Obertraubling, Neutraubling, Barbing, Tegernheim, Donaustauf, Wenzelbach, Zeitlarn, Lappersdorf, Pettendorf, Regenstauf, Maxhütte-Haidhof, Wolfsegg). Die gemeinsame Abwasserreinigung der Stadt Regensburg und der Landkreisgemeinden umfasst circa 250.000 EinwohnerInnen. Diese Dienstleistung ist mittels Zweckvereinbarungen mit den jeweiligen Gemeinden, bzw. mit dem Zweckverband Regental (Regenstauf, Zeitlarn, Wenzelbach, Wolfsegg) vertraglich geregelt.

Die laufenden (Unterhalts-)Kosten sowie notwendige Investitionsmaßnahmen des Klärwerks werden nach den jeweilig tatsächlich eingeleiteten Abwassermengen bzw. dem Einwohnerwertkontingent der jeweiligen Gemeinde an der Kläranlage aufgeteilt und anteilig abgerechnet. Darüber hinaus, ist die Stadt Regensburg Mitglied im „Zweckverband thermische Klärschlammverwertung Schwandorf“.

Zweckverband Müllverwertung Schwandorf

Den Zweckverband Müllverwertung Schwandorf bilden seit 1979 die Landkreise Amberg-Sulzbach, Bayreuth, Cham, Kulmbach, Neumarkt i. d. OPf., Tirschenreuth, Neustadt an der Waldnaab, Regensburg, Schwandorf, Straubing-Bogen, Hof, Landshut sowie die Städte Amberg, Bayreuth, Straubing, Weiden i. d. OPf., Regensburg, Landshut und Hof. Zweck dieses Zusammenschlusses ist die gemeinsame Restmüllbeseitigung für circa 1.856.000 BürgerInnen sowie die Abwicklung des Ferntransportsystems. An den regelmäßigen Verbandsversammlungen nehmen VertreterInnen von Stadt und Landkreis Regensburg teil.

- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Hilfeleistung zur geordneten Verkehrsabwicklung

ZIELE

- Stetige fachliche Optimierung der Entwässerung in Stadt und Landkreis

ZIEL

- Balance zwischen zukunftsorientierter, umweltschonender und wirtschaftlicher Erfüllung der gesetzlichen Abfallbeseitigungspflicht
- Effiziente Nutzung der durch das Müllkraftwerk erzeugten Energie

ZIELE

3.3 auf Beschluss beruhend

• Voranbringen des Stadtbildes in ökologischer Hinsicht

Die Stadt Regensburg wirkt bei dem vom Landratsamt organisierten Tag der offenen Gartentür aktiv mit: Das Gartenamt organisiert den Austausch und die Kommunikation zwischen den Gartenfachberatern des Landkreises und der städtischen Gartenfachberater. Darüber hinaus bietet das Gartenamt innerhalb dieses Projektes fachliche Beratung für die TeilnehmerInnen an.

- Aufrechter Informationsfluss
- Hilfestellung

ZIELE

• Bestmögliche Versorgung der BewohnerInnen der Stadt und Landkreise Regensburg, Cham und Neumarkt bei Unfälle und Katastrophen

Die Stadt Regensburg hat für den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung die überregionale Einführung des Digitalfunks auf Verbandsebene übernommen. Hierzu wurden ein Lenkungsausschuss sowie eine Projektgruppe „Digitalfunk“ gebildet. In beiden Gremien hat die Stadt die Leitung und die Federführung. Seit Januar 2013 besteht diese Projektgruppe, bis Mitte 2015 wurden unterschiedliche Testphasen abgeschlossen, und Mitte 2016 wurde eine vollständige Umstellung von Analog- auf Digitalfunk durchgeführt (Ausnahme: Alarmierung über Funkmeldeempfänger). Beteiligte Mitglieder der Projektgruppe: Stadt und LK Regensburg, LK Cham, LK Neumarkt inklusive aller Kommunen und Hilfsorganisationen (Rotes Kreuz, Malteser Hilfsdienst, Johanniter-Unfall-Hilfe, Rettungs- und Krankentransporte, Technisches Hilfswerk, Bergwacht, Wasserwacht, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft).

- Bestmögliche Versorgung der BürgerInnen in Schadenslagen
- Optimierung des Rettungswesens in der gesamten Region

ZIELE

• Regionaler Nahverkehrsplan

Die Stadt Regensburg hat mit dem Landkreis Regensburg sowie den Landkreisen Neumarkt, Schwandorf, Kelheim, Straubing-Bogen, Cham und der Stadt Straubing gemeinsam einen regionalen Nahverkehrsplan aufgestellt. Hierfür wurde eine projektbegleitende Arbeitsgruppe gebildet, die von der Stadt Regensburg koordiniert wurde. Unter den Akteuren der Arbeitsgruppe findet laufend eine enge Abstimmung statt. Resultierend daraus, trat die Arbeitsgruppe als Einheit bei den unterschiedlichen Planungs- und Beteiligungsschritten des Projektes „Regionaler Nahverkehrsplan“ auf.

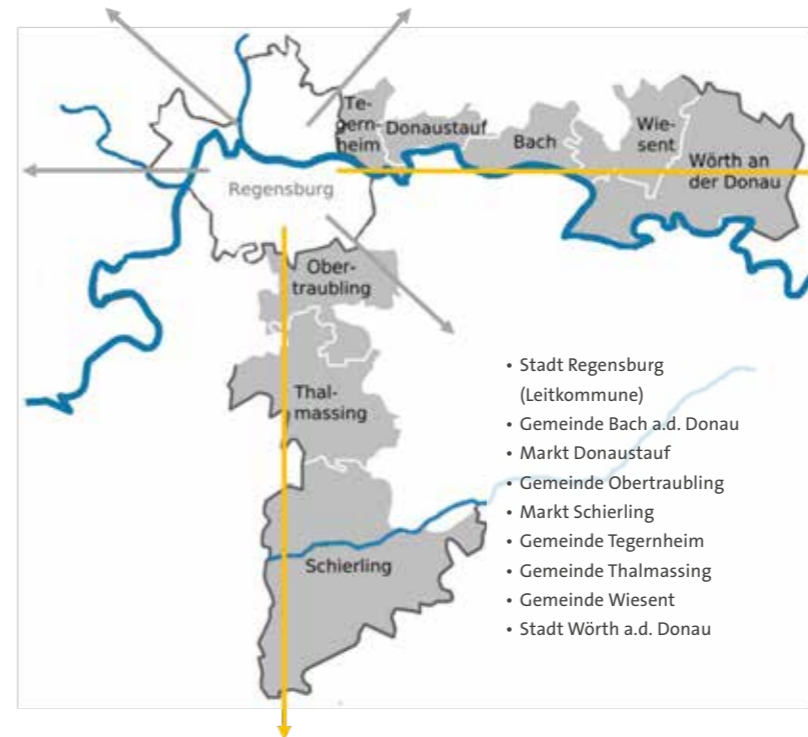
- Abgestimmte ÖPNV Entwicklung über Gebietsgrenzen hinaus
- Sicherstellen einer optimale Angebotsgestaltung insbesondere in Bezug auf die regionalen Verkehrsverflechtungen (u. a. SchülerInnen, PendlerInnen)

ZIELE

Im Zuge dessen, haben Stadt und Landkreis Regensburg gemeinsam eine Überprüfung der Rechts- und Finanzierungsstruktur im ÖPNV (ÜRF5ÖR) in Auftrag gegeben. Darüber hinaus, ist ein gemeinsames Gutachten zur Entwicklung des Schienenpersonennahverkehrs in der Region in Planung.

• Innovative Energieregion Regensburg

Die Stadt Regensburg hat mit Kommunen entlang zweier Entwicklungsachsen ein Entwicklungskonzept „Innovative Energieregion Regensburg“ erstellt (Ostachse: Tegernheim, Donaustauf, Bach a.d. Donau, Wiesent, Wörth a. d. Donau; Südachse: Obertraubling, Thalmassing, Schierling). Anhand einer wissenschaftlichen Analyse wurden gemeinsame Handlungsfelder aufgezeigt. Auf dieser Grundlage wurde das Leitbild der Kooperation entwickelt, das auf die identifizierten Handlungsfelder der Kooperation Bezug nimmt. Es zeigt die unter den Partnern abgestimmte und gemeinsam getragene Entwicklungsperspektive für die kommenden Jahre auf. Die Stadt Regensburg übernimmt die Rolle der Leitkommune.



← Entwicklungsachsen aus dem Entwicklungskonzept Innovative Energieregion Regensburg, 2014.

Leitbild „Innovative Energieregion Regensburg“:

- Die Partner der Innovativen Energieregion Regensburg übernehmen Verantwortung im Hinblick auf eine nachhaltige energetische Zukunft sowie aktiven Klimaschutz.
- Die Region profiliert sich als Kompetenzstandort im Bereich nachhaltige Energie.
- Mit einem starken regionalen Netzwerk tragen die Kooperationspartner dazu bei, die Energieeffizienz zu erhöhen und die Nutzung regionaler erneuerbarer Energien zu steigern. Die Förderung des Klima- und Umweltbewusstseins spielt dabei eine maßgebliche Rolle.

Unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Megatrends und der weitreichenden ökonomischen, demografischen, sozialen, ökologischen sowie klimatischen Wechselwirkungen wollen die Kooperationspartner dadurch einen wichtigen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit, zur regionalen Wertschöpfung, zur Innovation- und Zukunftsfähigkeit, sowie zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region leisten.

Projekte (beispielhafter Auszug):

- Aufbau und Errichtung eines Energie-Bildungszentrums (EBZ) in Regensburg sowie zweier integrierter „Satelliten“ in Schierling und Wiesent
- Entwicklung eines interkommunalen Gewerbegebiets mit Tegernheim
- Heizen ohne Öl - Wärme für die Zukunft
- Gründerzentrum Energie (Wiesent)
- Energie-Spar-Wettbewerb (Schierling)

Derzeit werden erste im IRE hinterlegte Projekte in Regensburg umgesetzt. In Abstimmung mit den Partnergemeinden erfolgt die Fortschreibung des Konzepts und insbesondere die Aktualisierung der im IRE aufgeführten Projekte. Sobald die Fortschreibung fertiggestellt und von den Partnern beschlossen wurde, werden aktuelle Informationen veröffentlicht.

Gegenseitige Vertretung in den jeweiligen Jugendhilfeausschüssen

Auf Basis eines Beschlusses wird die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Jugendämter der Stadt und des Landkreises Regensburg seit 2014 durch die Mitwirkung der Jugendamtsleitungen als beratendes Mitglied des jeweils anderen Jugendhilfeausschuss ergänzt.

- Lokale Energiewende – signifikanter Beitrag zur Senkung der CO²-Emissionen in der Region
- Nachhaltige Wärmeversorgung
- Etablierung einer ausgeprägten Nachhaltigkeitskultur
- Ausbau des Energieclusters
- Lebenswerte Region des Kooperationsraumes erhalten, vermitteln und erlebbar machen

ZIELE

- Fachliche Beratung und Mitwirken der jeweilig anderen Projekte und Vorhaben

ZIEL

- Erhalt der infrastrukturellen Maßnahme Fährbetrieb (insbesondere von Bedeutung: traditionelles Erbe, Naherholung und Förderung landwirtschaftlicher Betriebe)

ZIEL

Historischer Fährbetrieb zwischen Großprüfening und Prüfening

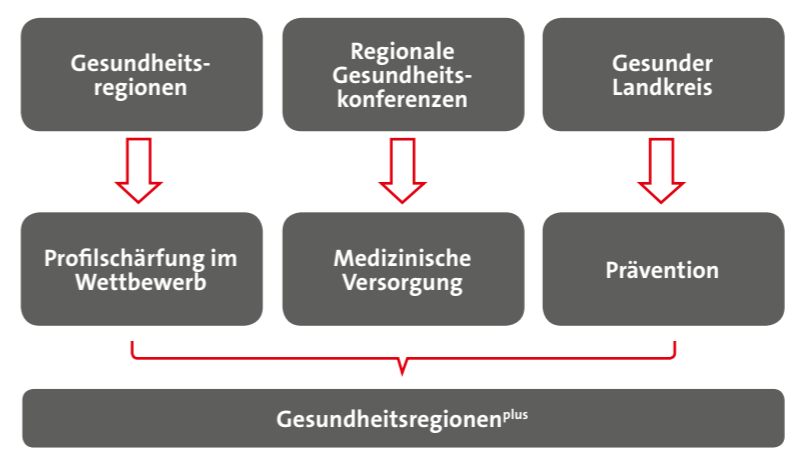
Die Stadt und der Landkreis Regensburg unterstützen gemeinsam den historischen Fährbetrieb zwischen Großprüfening und Prüfening.

GesundheitsregionPlus

Stadt und Landkreis Regensburg haben sich 2015 gemeinsam um den Titel „GesundheitsregionPlus“ beworben und Anfang 2016 den Zuschlag erhalten. Ziel des bayerischen Förderprogramms ist die Optimierung der regionalen Gesundheitsversorgung und die Gesundheitsvorsorge.

Daran wird u.a. in drei Arbeitsgruppen gearbeitet:

- AG „Gesundheitsversorgung im Landkreis -Pflege- medizinische Nachwuchskräfte“
- AG „Soziale und gesundheitliche Chancengleichheit“
- AG „Sektorenübergreifende Versorgung“



↑ Konzept GesundheitsregionPlus des Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege: www.stmgp.bayern.de/meine-themen/fuer-kommunen/gesundheitsregionen-plus/, Stand: 19.07.2016.

Stadt und Landkreis haben beim Gesundheitsamt eine gemeinsame Geschäftsstelle eingerichtet und sind gleichwertige Partner in dem Projekt. Die städtische Tochter „Biopark“ ist außerdem im Teilsegment der Gesundheitswirtschaft in der weiträumigen Region im Rahmen von informellen Kooperationen aktiv.

- Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit und Erhöhung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität
- Optimierung der Gesundheitsversorgung und -vorsorge in Stadt und Landkreis Regensburg
- Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis im Gesundheitsbereich
- Transparenz über die Gesundheitsangebote für die Menschen in der Region
- Ausbau der Vernetzung der Gesundheitsanbieter in Stadt und Landkreis
- Förderung gesunder Lebenswelten in der gesamten Region

ZIELE

3.4 Verträge und Vereinbarungen

Erhöhung der Auslastung der Städtischen Bestattung

Die städtische Bestattung Regensburg übernimmt auf vertraglicher Basis, hoheitliche Aufgaben auf kommunalen Friedhöfen in Landkreisgemeinden und auch darüber hinaus (Bsp.: Regenstauf, Pentling, Bad Abbach).

Gemeinschaftliche Bauprojekte

Der Landkreis und die Stadt Regensburg planen, bauen, finanzieren und terminieren gemeinschaftliche Tiefbauprojekte.

Beispiele:

- Neubau Sallerner Regenbrücke, Ausbau Nordgaustraße und Umbau Lappersdorfer Kreisel
Koordinierungsstelle: Regierung der Oberpfalz
federführende Bearbeitung: staatliches Bauamt Regensburg (Bund) sowie Stadt und Landkreis Regensburg und Markt Lappersdorf
- Geh- und Radwegbrücke Sinzing
- Erschließung Kager (Entwässerung)

- Hilfestellung für andere Gemeinden

ZIEL

- Sicherheit und Leistungsfähigkeit des Verkehrs
- Wirtschaftliche Bauweise durch optimiertes fachliches Vorgehen

ZIELE

Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung zum Neubau der Sallerner Regenbrücke zusammen mit dem Umbau des Lappersdorfer Kreisels und dem Ausbau der Nordgaustraße.



Arbeitsgemeinschaft Lebens- und Wirtschaftsraum Regensburg

In der Arbeitsgemeinschaft Lebens- und Wirtschaftsraum Regensburg haben sich die Stadt und der Landkreis Regensburg, die Stadt Neutraubling, die Marktgemeinden Bad Abbach, Lappersdorf, Nittendorf und Regenstauf sowie die Gemeinden Barbing, Bernhardswald, Mintraching, Obertraubling, Pentling, Pettendorf, Sinzing, Tegernheim, Wenzelbach und Zeitlarn zusammen gefunden. Der Vorsitz wechselt jährlich zwischen der Stadt und dem Landkreis Regensburg. Die Vertragspartner wollen zur Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraumes Regensburg insbesondere die Maßnahmen und Projekte des Teilraumgutachtens Regensburg, der Verkehrsuntersuchung Großraum Regensburg sowie des Nahverkehrsplans in ihrem Wirkungsbereich umsetzen, die interkommunale Zusammenarbeit vertiefen und kommunale wie regionale Planungen verstärkt aufeinander abstimmen.

Behandelte Themen:

- Verkehr (Osttangente, Parallelbrücken, Steinernen Brücke, Lappersdorfer Kreisel, Nordgaustraße/Sallerner Regenbrücke, R30, Walhallabahn, Kneitinger Brücke, Sinzinger Nahverkehrsbrücke)
- Gemeinsame Schullandschaft (Gymnasium Lappersdorf, FOS/BOS)
- Kleinkinderbetreuung
- Klimaanpassungsstrategien
- Situation des Wohnungsbaus im Raum Regensburg
- Energienutzungspläne von Stadt und Landkreis
- EU Projekt zur nachhaltigen Stadt-Umland-Entwicklung

- Die Zusammenarbeit der Vertragspartner dient dem Ziel einer wirtschaftlich, sozial und städtebaulich ausgewogenen, verkehrsoptimierten, umwelt- und landschaftsverträglichen Kommunal- und Regionalentwicklung.

ZIEL

Richtlinien für die Förderung von Frauenhäusern in Bayern

Auf der Grundlage der „Richtlinien für die Förderung von Frauenhäusern in Bayern“ vom Bayer. Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit haben die Landkreise Regensburg, Kelheim, Cham und Neumarkt sowie die Stadt Regensburg mit den beiden Regensburger Frauenhäusern eine Vereinbarung über die Finanzierung der Grundkosten der Regensburger Frauenhäuser abgeschlossen. Die Stadt Regensburg übernimmt die Federführung dieser Finanzierung. Auf der Grundlage der von den Frauenhäusern eingereichten Finanzierungsplänen ermittelt die Stadt Regensburg die auf die einzelnen Kommunen entfallenden Grundkostenpauschalen, die Prüfung der Verwendungsnachweise, der ermittelte Finanzierungsausgleich sowie die Abwicklung und Abstimmung aller von den Frauenhäusern gestellten Anträge. Die gemeinsame Vereinbarung wurde 1994 geschlossen.

- Ständige Weiterentwicklung und Optimierung der Versorgung für Frauen in Bedrohungslagen
- Optimale Versorgung von Frauen in der gesamten Region in Bedrohungslagen

ZIELE

••••• Gemeinsame Vergabe von Drehleitern für Feuerwehren

Die Stadt Regensburg beschaffte für die Jahre 2016 und 2017 jeweils eine Drehleiter für die Berufsfeuerwehr Regensburg. Diese Beschaffung wurde in einem EU-weiten Vergabeverfahren durchgeführt. Da der gleiche Bedarf in umliegenden Gemeinden zeitgleich auftrat, wurde eine kommunale Kooperation angeboten. Es wurde eine Vereinbarung zur kommunalen Zusammenarbeit über die Beschaffung von Drehleitern mit den Gemeinden Berching, Bogen, Hemau, Lappersdorf und Regenstauf geschlossen. Somit wurden insgesamt sieben Drehleitern in einem Vergabeverfahren durch das Vergabeamt der Stadt Regensburg ausgeschrieben.

Die Federführung des Vergabeverfahrens obliegt dem Vergabeamt Regensburg, die fachtechnische Verantwortung trägt das Amt für Brand- und Katastrophenschutz der Stadt Regensburg. Insbesondere die Erstellung der Leistungsbeschreibung, als Bestandteil der Vergabeunterlagen, sowie das europaweite Verfahren sind bei einer derartig komplexen Beschaffung sehr aufwendig. Die Stadt Regensburg erhält für die Durchführung des Vergabeverfahrens von jeder Gemeinde eine Aufwandsentschädigung.

Die Stadt Regensburg und die beteiligten Gemeinden sind dem Aufruf zum Zusammenschluss für gemeinsame Beschaffungen im Bereich der Feuerwehren des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren und Integration gefolgt. „Kosteneinsparungen können sich durch gemeinsame Ausschreibungen und Beschaffungen von Schutzausrüstung, Geräten, Fahrzeugen und Dienstleistungen, gemeinsame Vorhaltung von Ausrüstung (zum Beispiel Schlauchpflegeeinrichtungen, Reserve) sowie gemeinsame Werkstätten ergeben.“

(<https://www.stmi.bayern.de/kub/komzusammenarbeit/bereicheundbeispiele/index.php> Stand: 24.10.2017)

••••• Erziehungsberatungsstelle

Beratungsbedürftige Familien aus dem Landkreis können die städtische Erziehungsberatungsstelle in Anspruch nehmen. Durch Fallzahlen werden die Beratungsanteile der Familien des Landkreises ermittelt. Dieser finanziert, nach Fallzahlen, die städtische Einrichtung mit.

Ebenso werden Einrichtungen freier Träger im Stadtgebiet sowohl von Stadt- als auch LandkreisbewohnerInnen genutzt, und wiederum nach Fallzahlen mitfinanziert und unterstützt.

- Fachliche Unterstützung umliegender kleinerer Kommunen bei komplexen Ausschreibungen und Vergaben
- Nutzung von Synergieeffekten zur Minimierung von Zeitaufwand und Kosten
- Sicherstellung einer zeitnahen und rechtssicheren Beschaffung
- Erzielung höherer Fördermittel für alle beteiligten Gemeinden (pro Drehleiter zusätzlich 22.500,- € Fördermittel)

ZIELE

- Optimale Unterstützung beratungsbedürftiger Familien
- Erweiterung der Erziehungshilfe für alle NutzerInnen der Region

ZIELE

••••• Bildungsregion Stadt und Landkreis Regensburg

Im Juni 2015 schlossen die Stadt Regensburg und der Landkreis Regensburg einen Kooperationsvertrag mit dem Ziel, das vorhandene Bildungsangebot zu verbessern und weiter zu entwickeln.

Die Zusammenarbeit ist auf die Initiative „**Bildungsregionen in Bayern**“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und Wissenschaft, Forschung und Kunst aus dem Jahr 2012 zurückzuführen, wonach sich die Schulen mit den Kommunen, der Jugendhilfe, der Arbeitsverwaltung, den Wirtschaftsorganisationen und den Unternehmen vernetzen sollen, um für jeden jungen Menschen der Region ein passgenaues Bildungsangebot zur Wahrnehmung seiner Bildungs- und Teilhabechancen zu gestalten.

Hierzu wurden zwei große Bildungskonferenzen, sog. Dialogforen, und sechs Arbeitskreise einberufen, woraus ein regionales Bildungskonzept mit konkreten Maßnahmen und Projekten entwickelt wurde. Das Konzept wurde den Beteiligten im 2. Dialogforum im Herbst 2016 vorgestellt und anschließend dem Staatsministerium zur Qualitätsbewertung vorgelegt. Im Juli 2017 erhielten Stadt und Landkreis Regensburg das Siegel „**Gemeinsame Bildungsregion in Bayern**“.

Im Herbst 2017 fand bereits die erste gemeinsame Bildungskonferenz statt, deren regelmäßige Durchführung ein Ergebnis aus den Arbeitskreisen darstellt. Derzeit laufen die Planungen für die nächste Konferenz im Herbst 2018.



← Überreichung des Siegels „Bildungsregion in Bayern“ durch Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle an Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Landrätin Tanja Schweiger.



Grafik zur Bildungsregion Stadt und Landkreis Regensburg: Johanna Bräu, Landratsamt Regensburg.

Arbeitskreise und Inhalte:

Säule 1: „Übergänge organisieren und begleiten“

- Übergang Kindergarten – Grundschule
- Übergang Grundschule – weiterführende Schule
- Übergang zwischen den Schularten
- Übergang Schule – Berufsausbildung – Beruf
- Übergang Schule – Hochschule

Säule 2: „Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen – Schulen in die Region öffnen“

- Kooperation der Schulen
- Kooperation Schule – Wirtschaft und Arbeitsverwaltung
- Kooperation Schule – Wissenschaft
- Kooperation Schule – Erwachsenenbildung
- Bildungsnetz für die Region
- Profilbildung der Schulen

Säule 3: „Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen“

- Integration
- Inklusion
- Junge Menschen in besonderen Krisen auffangen (Schule und Jugendhilfe)
- Sozial benachteiligte junge Menschen für die Zukunft stärken (Schule, Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit an Schulen, arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit und Arbeitsverwaltung)

Säule 4: „Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Familienbildung ausbauen, Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Politik und Gesellschaft schaffen, Ganztagsangebote mit Senioren und Vereinen vernetzen“

- Junge Menschen für die Bürgergesellschaft gewinnen (insbesondere ehrenamtliche Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, Freiwilliges Soziales Jahr)
- Kooperation von schulischen und außerschulischen Partnern zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere bei Ganztagsangeboten
- Gestaltung des Lebensraums Schule mit außerschulischen Kooperationspartnern,
- Stärkung der generationenübergreifenden Dialog- und Unterstützungsangebote

Säule 5: „Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen“

- Bildung als Standortfaktor begreifen
- Sicherung des bestehenden Bildungsangebots
- Nachhaltiges Schulgebäudemanagement
- Sicherung der Wohnortnähe von Schule und Ausbildungsstätten auch aus wirtschafts- und strukturpolitischen Gründen
- Standort- und regionalbezogene Schulentwicklung

Säule 6: „Fachkräfte von Morgen“

- Zukunftsorientierung bzw. Zukunftsfähigkeit von Erwachsenen unterstützen
- Einrichten einer „Bildungsagentur“
- Vernetzung der Anbieter von Fortbildungen mit Arbeitgebern
- Inklusion und Integration im beruflichen Bereich
- Schaffen von lebensphasenorientierten Arbeitsmodellen
- Kooperation VHS Stadt – Landkreis
- Anerkennung von ausländischen Abschlüssen
- Nachholen und Sicherung von Grundbildung und Schlüsselqualifikationen

→ Aktivitäten zur Ermöglichung eines ortsnahen Schulbesuchs

Gemeinsame Vorlage der Verwaltungen von Landkreis und Stadt Regensburg zur Vorbereitung der Standortentscheidung „Errichtung einer neuen Realschule“ im Raum Regensburg von 17.01.2006:

Festlegung für den Standort Obertraubling Bereich Mehrzweckhalle, den Einzugsbereich und die Schulbeförderung.

Anmerkung: Schülerbeförderung von SchülerInnen aus dem Stadtgebiet übernimmt die Stadt Regensburg.

- Verbesserung und Weiterentwicklung des vorhandenen Bildungsangebots
- Vernetzung der mit Bildung befassten Stellen zur Optimierung des Bildungswegs jedes Einzelnen
- Anstoß für weitere Projekte
- Zukunftsorientierung bzw. Zukunftsfähigkeit von Menschen garantieren
- Sicherung des Fachkräftebedarfs für Wirtschaft, Handel, Gewerbe und Dienstleistungsbereich
- Integration
- Inklusion

ZIELE

3.4

Vereinbarung zur Beschulung der MittelschülerInnen aus der Gemeinde Sinzing an der Hauptschule St. Wolfgang in Regensburg vom 10.05.2010 zwischen der Gemeinde Sinzing und der Stadt Regensburg:

Die geringe Anzahl der MittelschülerInnen der Gemeinde Sinzing rechtfertigte nicht mehr den Bestand einer eigenen Mittelschule vor Ort. Mit der getroffenen Vereinbarung werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die MittelschülerInnen aus Sinzing eine Mittelschule (früher Hauptschule) besuchen können, sowie die Modalitäten des Sachaufwands und der Schülerbeförderung geregelt.

Die Stadt Regensburg ist Mitglied im Schulverband Barbing (Grundschulverband), bestehend aus der Gemeinde Barbing und der Stadt Regensburg. Beschulung der Grundschul Kinder aus den Ortsteilen Irl, Kreuzhof und Irlmauth an der Grundschule Barbing, soweit von den Erziehungsberechtigten gewünscht.

Die Stadt Regensburg ist Mitglied im Schulverband für die Mittelschule Neutraubling (Hauptschulverband), bestehend aus den Gemeinden Altenhann, Barbing, Bernhardswald (nur bestimmte Ortsteile), Markt Donaustauf, Mintraching (nur bestimmte Ortsteile), Stadt Neutraubling, Stadt Regensburg (nur bestimmte Ortsteile) und Tegernheim:

Beschulung der Mittelschulkinder aus den Ortsteilen Irl, Kreuzhof und Irlmauth an der Mittelschule Neutraubling, soweit von den Erziehungsberechtigten gewünscht.

- Möglichkeit des Schulbesuchs einer Mittelschule in Ortsnähe für SchülerInnen aus dem Landkreis

ZIEL

••••• Vereinbarung zur gemeinsamen Unterbringung der Staatlichen Schulämter zwischen der Stadt und dem Landkreis Regensburg (2004)

Für den Bereich der Stadt und dem Landkreis Regensburg existiert theoretisch je ein eigenes staatliches Schulamt. Stadt und Landkreis haben sich darauf verständigt beide Schulämter in Personalunion des Leiters gemeinsam zu führen. Als staatliche Behörden sind die Schulämter dem Landratsamt bzw. dem Landrat als Behördenleiter zugeordnet. Mit der vorgenannten Vereinbarung wird die Kostenteilung für die Unterbringung, den Sachaufwand und die Bereitstellung der notwendigen Büroausstattung geregelt.

- Kosteneinsparung
- Synergieeffizienz bei Informationsfluss und Verwaltungsarbeit

ZIELE

3.4

••••• Zusammenarbeit bei der Inklusion zwischen Stadt und Landkreis Regensburg

Seit 2013 haben die Kräfte hinter „Regensburg inklusiv“, einem Projekt, das auf einen Kooperationsvertrag zwischen der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. und der Stadt Regensburg zurückgeht, daran gearbeitet, das selbstverständliche und gleichberechtigte Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern. Auch der Landkreis beteiligte sich bei einzelnen Bausteinen des Projekts auf freiwilliger Basis.

Mit Übergabe des Projekts „Regensburg Inklusiv“ an die Stadt Regensburg im August 2016 und die Installation eines Inklusionsbeauftragten bei der Stadt Regensburg im gleichen Zeitraum wurden die Inklusionsbemühungen verstetigt.

In enger und freiwilliger Absprache mit dem Landkreis Regensburg werden nun Konzepte und Veranstaltungen erarbeitet, die die Lebenswirklichkeit für Menschen mit Behinderung verbessern und vereinfachen sollen. Sie sollen zudem dazu beitragen, die Bevölkerung und die Verwaltung in Stadt und Landkreis Regensburg für das Thema zu sensibilisieren. Nicht zuletzt wird auch das Bemühen um mehr Barrierefreiheit (insbesondere der physikalischen Barrieren) weiter intensiviert. Hierbei werden auch neue Möglichkeiten, wie etwa die Chancen der Digitalisierung, in Betracht gezogen.

Durch Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungsprogramme erhalten die Bürgerinnen und Bürgern sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungen Einblicke in das Leben von Menschen mit Behinderung. So kann eine Sensibilisierung auf allen Seiten erreicht werden.

- Regensburg soll inklusiver werden!

ZIEL

••••• Kooperationsvereinbarung zur gemeinsamen Nutzung der Medienzentren (2015)

Die Stadt und der Landkreis Regensburg haben eine Kooperationsvereinbarung zur gemeinsamen Nutzung der Medienzentren geschlossen. Die Lehrkräfte der gesamten Region können nun auf den gesamten Bestand der beiden Medienzentren (früher Bildstellen) von Stadt und Landkreis zugreifen. Die Medienzentren bauen den Medienbestand in kontinuierlicher Absprache aus. Ein gemeinsamer Online-Katalog wurde entwickelt. Finanziell bleiben beide Medienzentren autonom. Darüber hinaus werden Projekte (wie bspw. Schulkinotage) gemeinsam organisiert und veranstaltet. Im Zuge dessen werden auch Schulungsprojekte für Lehrkräfte miteinander durchgeführt.

- Breitgefächerte Nutzungsvielfalt der Medienbestände
- Überregionale Schulungsangebote
- Optimierung der Wirtschaftskosten

ZIEL

Familienstützpunkte

Regensburg wurde im Jahr 2010 als eine von insgesamt elf Standorten von Familienstützpunkten des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration als Modellprojekt ausgewählt. Stadt und Landkreis Regensburg haben im Jahr 2011 folgende gemeinsame 6-Punkte-Erklärung zur Familienbildung unterzeichnet und sich zur Kooperation über Gebietskörperschaftsgrenzen und des Modellprojekts hinweg miteinander verpflichtet. Somit bilden Stadt und Landkreis Regensburg eine strategische Partnerschaft zur Weiterentwicklung der gemeinsamen Familienbildungsregion Regensburg.

6-Punkte-Erklärung:

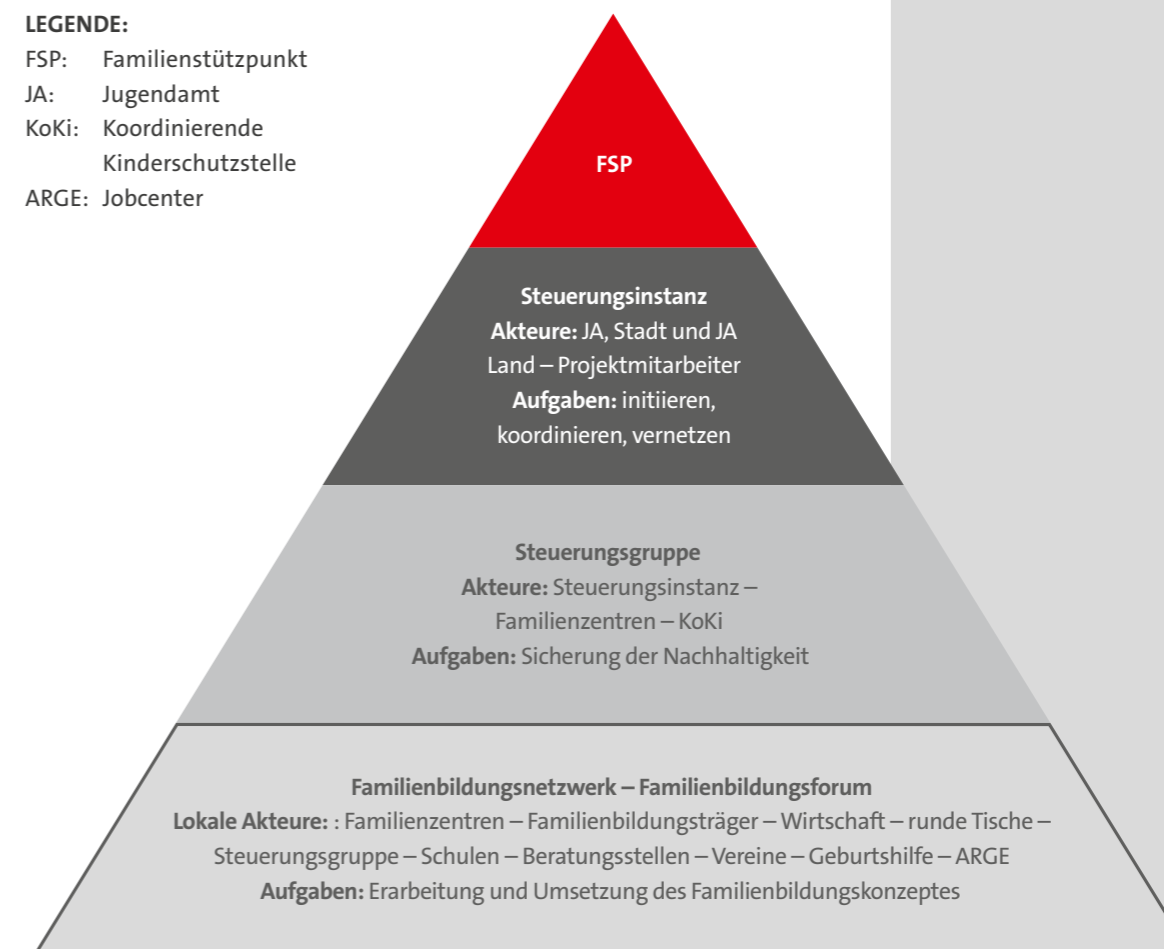
1. Die Förderung der Erziehung in der Familie ist unser gemeinsames Anliegen. Durch Angebote der Familienbildung soll dazu beigetragen werden, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihrer Erziehungsverantwortung bestmöglich gerecht werden können und das Zusammenleben von Familien zum Wohle aller Beteiligten gelingt.
2. Die Familienbildung bedarf als unverzichtbarer Bestandteil einer förderlichen kommunalen Versorgungsstruktur der nachhaltigen öffentlichen und gesellschaftlichen Unterstützung.
3. Die Familienbildung in Stadt und Landkreis Regensburg soll als gemeinsame Aufgabe für möglichst alle Familien der Region verantwortet sowie transparent und bedarfsgerecht ausgestaltet und weiterentwickelt werden.
4. Zur Schaffung und Sicherstellung einer wirksamen flächendeckenden Familienbildung ist die einvernehmliche Kooperation der unterzeichnenden Partner untereinander wie auch mit allen weiteren Akteuren der Familienbildung in Stadt und Landkreis Regensburg geboten.
5. Als Grundpfeiler und Impulsgeber einer Familienbildungsregion Regensburg sollen in Stadt und Landkreis Regensburg zunächst Familienstützpunkte eingerichtet werden, die als örtliche Anlaufstellen und sozialräumliches Unterstützungsangebot in Fragen der Familienbildung dienen.
6. Stadt und Landkreis Regensburg als öffentliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe tragen dafür Sorge, dass die Familienbildung als kommunal gesetzliche Aufgabe nach §16 SGB VIII fachlich begleitet und koordiniert wird.

Die Aufgaben und Arbeitsebenen gliedern sich wie folgt:

Modellprojekt Familienstützpunkte 2010 – 2012 Arbeitsebenen und Aufgaben

LEGENDE:

- FSP: Familienstützpunkt
JA: Jugendamt
KoKi: Koordinierende
Kinderschutzstelle
ARGE: Jobcenter



„Familienbildung soll im Jugendhilfeplan verankert und ein Unterausschuss oder eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet werden.“ (ifb- Handbuch Gesamtkonzept zur Familienbildung)

↑ Modellprojekt Familienstützpunkte 2010 – 2012 aus Modellprojekt Familienstützpunkte Konzeption: Dr. Volker Sgolik, Ute Abeska, Stadt Regensburg, 2011.

3.4

Zu Beginn des Projektes wurden in Stadt wie auch Landkreis Regensburg jeweils eigene Bestands- und Bedarfsanalysen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden aufgearbeitet und bei Lücken neue Angebote gemeinsam konzeptioniert und installiert. So entstanden beispielsweise unter anderem die Veranstaltungsreihen „Väter in Aktion“, „Geschwister im Blick“ und „Schau was ich kann“.

Alle Angebote der Familienstützpunkte aus dem Stadtgebiet stehen auch den LandkreisbürgerInnen offen und umgekehrt. Zusätzlich wird vom Landkreis Regensburg eine Homepage gepflegt (www.familie-bildung.info), die das Gesamtangebot für Familien in der Region Regensburg abbildet.



Flyer von Familienstützpunkten in Stadt und Landkreis Regensburg.

➤ Familienmesse

Darüber hinaus veranstalten die Familienstützpunkte aus Stadt und Landkreis Regensburg eine jährliche stattfindende Familienmesse, die im jährlichen Wechsel entweder von Stadt oder Landkreis Regensburg organisiert und durchgeführt wird.

- Sensibilisierung für die Belange und Bedürfnisse von Familien
- Breitgefächertes Angebot durch Zusammenarbeit für die BewohnerInnen
- Familien bestmögliche Formen zur Familienbildung zur Verfügung stellen
- Stärkung des Verantwortungsgefühls

ZIELE

- Erreichung neuer Zielgruppen
- Transparenz für gemeinsame Angebote

ZIELE

3.5

➤ Kooperationsvereinbarung zur Durchführung der Maßnahme zum Nachholen eines Hauptschulabschlusses

Die „Kooperationsvereinbarung zur Durchführung der Maßnahme zum Nachholen eines Hauptschulabschlusses“ wurde erstmals 1997/1998 zwischen der Stadt Regensburg vertreten durch das Amt für Weiterbildung, dem evangelischen und katholischen Bildungswerk sowie dem Kreisjugendamt Regensburg geschlossen. Die gültige Vereinbarung hat eine Laufzeit bis 2020.

Die Stadt stellt Förderungen der freiwilligen Leistung zur Durchführung der Kurse durch das evangelische, bzw. katholische Bildungswerk zur Verfügung. Die Kurse, bestehend aus circa 35 Personen aus Stadt und Landkreis Regensburg, bereiten die TeilnehmerInnen auf den Abschluss vor. Vertraglich ist geregelt, dass bis zu einem Drittel der TeilnehmerInnen aus dem Landkreis stammen dürfen.

ZIEL

- Verbesserung der Bildungschancen in der Region Regensburg

3.5 Hospitationen

➤ Gartenamt

Das Gartenamt der Stadt Regensburg bietet Landkreisgemeinden für Auszubildende im Gartenfachbereich gelegentliche Hospitationsmöglichkeiten zur Optimierung der Ausbildungsziele an.

ZIEL

- Unterstützung von Landkreisgemeinden sowie gelegentliche Anstellung von Auszubildenden aus kleineren Landkreisgemeinden, die selbst nicht die Möglichkeit haben, Auszubildende zu übernehmen.

➤ Standesamt

Da das Standesamt Regensburg mit vielen atypischen Fällen einer Großstadtbevölkerung umzugehen hat, ermöglicht die Stadt Regensburg allen StandesbeamtenInnen des Landkreises bei Bedarf eine Hospitation von circa zwei Wochen.

ZIEL

- Fachliche Hilfeleistung zur Optimierung der Bearbeitung

➤ Vergabeamt

Das Vergabeamt der Stadt Regensburg steht in einem informellen Austausch mit Landkreisgemeinden und leistet kooperative fachliche Hilfestellung. Da das Vergabeamt der Stadt Regensburg sich auf alle Arten von Vergaben (VOB, VOL, VgV – vormals VOF) konzentrieren und spezialisieren kann, wird es von umliegenden Gemeinden regelmäßig um fachliche Bewertung in Einzelfällen sowie auch um Rat und Hospitationen zur Einführung der elektronischen Vergabe und zum Aufbau einer „zentralen Vergabe“ gefragt.

ZIEL

- Fachliche Hilfeleistung

3.6

3.6 gesetzliche Kooperationen

➤ Zusammenarbeiten mit dem Gesundheitsamt des Landratsamtes Regensburg als Staatsbehörde

- Unterbringung psychisch Erkrankter: Das Gesundheitsamt erstellt auf Anforderung der Stadt Regensburg fachliche Gutachten. Beide Behörden stehen in einem ständigen Informationsfluss.
- Bei Heilpraktikerzulassungen agiert die Stadt Regensburg als Verwaltungsbehörde, und das Landratsamt Regensburg als fachliche Komponente. Die Stadt Regensburg prüft sowohl Anträge als auch Unterlagen der Antragsteller. Nach positiv entschiedenen Voraussetzungen übernimmt das Gesundheitsamt Regensburg die fachliche Kenntnisüberprüfung für das gesamte Gebiet Oberpfalz. Nach dieser Überprüfung entscheidet die Stadt Regensburg über den Antrag.

➤ Zusammenarbeit im Bereich Jagdwesen

- Jagdberater: Der Kreisjagdberater ist von der Unteren Jagdbehörde des Landratsamtes Regensburg im Einvernehmen mit der Unteren Jagdbehörde der Stadt Regensburg bestellt. Er berät sowohl die Revierinhaber als auch die jeweilige Jagdbehörde und fungiert als Bindeglied zwischen beiden.
- Jagdbeirat: Zur Beratung aller Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung sowie wichtiger Einzelfragen wird bei jeder Jagdbehörde ein Jagdbeirat gebildet. Der Jagdbeirat wird für die Dauer von 5 Jahren bestellt. Untere Jagdbehörden, die ihren Amtssitz am selben Ort haben, können einen gemeinsamen Jagdbeirat bilden. Die Untere Jagdbehörde des Landratsamtes Regensburg übernimmt im Einvernehmen mit der Unteren Jagdbehörde der Stadt Regensburg die Bestellung eines gemeinsamen Jagdbeirats, dessen Mitglieder von der Landrätin verpflichtet werden. Der Jagdbeirat setzt sich aus fünf Vertretern und Stellvertretern zusammen je aus den Bereichen der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagdgenossenschaft, Jäger sowie des Natur- und Waldschutzes – diese werden von den entsprechenden Organisationen vorgeschlagen – sowie einem Vertreter der Unteren Jagdbehörde des Landratsamtes als Vorsitzenden.

Als gewählte Vertreter sind die Mitglieder an Weisungen Dritter, z. B. der sie vorgeschlagenen Organisation, nicht gebunden, sondern haben

• Optimierung des Gesetzesvollzugs **ZIEL**

ihre Entscheidung nach freier Überzeugung nur durch Rücksichtnahme auf das Gemeinwohl zu fällen.

- Abschussplanung: Schalenwild (mit Ausnahme von Schwarzwild - Wildschweine) sowie Auer- und Birkwild darf nur auf Grund und im Rahmen eines Abschussplanes erlegt werden, der von der jeweiligen Unteren Jagdbehörde im Einvernehmen mit dem Jagdbeirat zu bestätigen und festzusetzen ist. Der Abschussplan für Rehwild wird für drei Jahre erstellt. Die Abschussplanung für die Region Regensburg erstellt das Landratsamt Regensburg mit dem Jagdbeirat auch für die Stadt Regensburg.

➤ Gegenseitige Anhörungen Stadt und Landkreis Regensburg

Der Taxitarif stimmt im Pflichtfahrgebiet überein. Momentan ist in Teilgebieten des Landkreises der gleiche Tarif wie im Stadtgebiet gültig. Ein einheitlicher Tarif in Stadt und Landkreis wird angestrebt.
Schwer(last)verkehr: gegenseitige Abstimmung über die Fahrtstrecke bei überregionalen Transporten.

➤ Zusammenarbeit bei Wahlereignissen

Zum Stimmkreis Regensburg-Stadt (305) der (kreisfreien) Stadt Regensburg sind seit der Wahl 2013 drei Gemeinden (Lappersdorf, Pentling und Wenzelbach) angeschlossen worden. Alle gesetzlich vorgeschriebenen Wahlverfahren müssen in diesen Landkreisgemeinden von der Stadt Regensburg mit durchgeführt werden.
Die Stadt Regensburg führt Bundestagswahlen für den überregionalen Wahlkreis Regensburg (233) durch. Dies inkludiert die Übernahme der Funktion des Kreiswahlleiters und Bildung sowie Betreuung des Kreiswahlausschusses.

3.6

ZIELE

- Sicherstellung eines gesetzlich und fachlich korrekten Jagdbetriebes in der Region Regensburg
- bestmögliche, effiziente und sparsame Nutzung der vorhandenen Ressourcen
- fachliche und rechtliche Übereinstimmung bei räumlich nahe zusammen liegenden Jagdbehörden

ZIELE

- Sicherstellung einer wirtschaftlich tragbaren Personenbeförderung
- Minimierung vermeidbarer Behinderungen
- Schutz der Straßen und Brücken

ZIELE

- Optimale Durchführung der Bundestagswahlen
- Demokratische Durchführung von Wahlen

3.6

• Fachliche Optimierung der Sachbearbeitung in der Region

ZIEL

Fortbildungen für Standesbeamte

Das Landratsamt Regensburg organisiert federführend, überregionale, gemeinsame Fortbildungen für StandesbeamtInnen.

Unterstützung durch das Standesamt Regensburg

Das Standesamt der Stadt Regensburg leistet den Landkreisgemeinden in Personenstandsangelegenheiten (z.B. bei Vaterschaftsanerkennungen, Beurkundung von Hausgeburten, namensrechtliche Erklärungen, Eheschließungen mit Auslandsbeteiligungen) auf Nachfrage fachliche Hilfe.

• Beschleunigung der Sachbearbeitung
• Sicherstellung eines überregional gleichen Gesetzesvollzugs

ZIELE



Berufsfeuerwehr Regensburg

Großschadenslagen

Bei Großschadenslagen informieren sich die Stadt Regensburg und die umliegenden Landkreise (Regensburg und Kelheim) gegenseitig, um gegebenenfalls überörtliche Hilfe zu leisten. Dies gilt für Großschadenslagen unterhalb der Katastrophenschutzschwelle wie auch bei Ausrufungen des Katastrophenfalles. Diese Praxis ist eingespielt und hat sich bewährt.

Katastrophenschutzübungen

Bei Katastrophenschutzübungen werden die zuständigen Stellen im Landratsamt miteinbezogen. Daraus folgt ein präventiver Aufbau einer Führungsgruppe Katastrophenschutz (FÜGK) die auch bei Großveranstaltungen wie beispielsweise Papstbesuch oder Iron Man gebildet wird. Ständige Mitglieder der FÜGK sind der Rechts- und Regionalreferent als Leiter der FÜGK, der Leiter der Berufsfeuerwehr Regensburg als sein Vertreter, sowie die Leiter der Freiwilligen Feuerwehren und die Leiter der ehrenamtlichen Organisationen. Vertreter anderer Behörden wie beispielsweise das Wasserwirtschaftsamt oder stadtinterne Ämter komplettieren die Gruppe bei Bedarf.

• Regionale Schadensprävention

ZIEL

• Fachliche Optimierung der Sachbearbeitung

ZIEL

Hoheitsabzeichen der Berufsfeuerwehr Regensburg.

3.6

Gesetz zur Einführung Integrierter Leitstellen

Die Integrierte Leitstelle (ILS) disponiert in Schadenslagen das geeignetste Einsatzmittel, zum Beispiel Flugrettung, Notarzt oder nötige Hilfsgeräte wie Drehleitern, Stickstoffverdampfer oder Rettungsschere. Der Einsatz dieser Mittel ist unabhängig von Stadt- oder Landkreisgebiet, je nachdem wo sie benötigt werden. Deshalb fährt die Berufsfeuerwehr Regensburg auch im Landkreisgebiet Einsätze.

Die ILS Regensburg ist zuständig für die Alarmierung der Feuerwehren und des Rettungsdienstes in den Landkreisen Regensburg, Cham und Neumarkt sowie der Stadt Regensburg.

Auftraggeber Rettungsdienst: ZRF (Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung)

• Optimale Zusammenarbeit der Führungsdienstgrade
• Bestmögliche Versorgung der BewohnerInnen des Stadt- und Landkreisgebietes in Schadenslagen

ZIELE



Besuch der ILS von Oberbürgermeister Joachim Wolbergs, Landrätin Tanja Schweiger, Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Bürgermeister Jürgen Huber. Foto: Reinhard Lehner, Stadt Regensburg.

Wartung von Funkmasten durch die Berufsfeuerwehr Regensburg

Die Berufsfeuerwehr der Stadt Regensburg führt im Abstand von zwei Monaten die Wartung und den Unterhalt von Funkmasten für den Funkverkehr im Stadtgebiet sowie in den Landkreisen Regensburg, Neumarkt und Cham durch.

• Sicherstellung des Einsatzbetriebes durch fachlich gleiche kontinuierliche Wartung

ZIEL

3.6

- Beschulung von BerufsschülerInnen aus dem Stadt- und Landkreisgebiet
- Geringe Radien zu Ausbildungsbetrieben
- Gute infrastrukturelle Anbindung

ZIELE

Städtische Berufsschulen

„Die Regierungen bilden für jede Berufsschule den Schulsprengel, der für die örtliche Erfüllung der Berufsschulpflicht maßgebend ist (Grundsprengel). Zur Bildung von nach Ausbildungsberufen gegliederten Fachklassen kann sich der Schulsprengel über das Gebiet des Grundsprengels hinaus erstrecken (Fachsprengel)“ (vgl. www.freistaat.bayern; Stand: 01.03.2016).

Der Grundsprengel umfasst an den städtischen Berufsschulzentren das Stadt- und Landkreisgebiet Regensburg. Einige Ausbildungsberufe (beispielsweise Fachinformatiker Systemintegration oder Fachkraft für Lagerlogistik und Fachlagerist) umfassen die gesamte Oberpfalz. Die Abrechnung erfolgt anhand der SchülerInnenzahlen.



Berufsinformationsmesse der BSI und BSII.
Foto: Stefan Effenhauser, Stadt Regensburg.

Seit 2010 organisieren die städtischen Berufsschulzentren auf dem Gelände der BSI und BSII jährlich eine Berufsinformationsmesse zu der die 8. Klassen der Mittelschulen und die 9. Klassen der Realschulen aus dem Stadt- und Landkreisgebiet teilnehmen.

ZIELE

- Information und Gewinnung der SchülerInnen für Ausbildungsberufe
- Größtmöglicher Überblick für SchülerInnen an Ausbildungsberufen
- LehrerInnenfortbildung der MS und RS
- Möglichkeit der Vorstellung der Ausbildungsbetriebe

3.6

Weiterentwicklung aller Plangebiete

Im Rahmen der Bauleitplanung beteiligen sich die umliegenden Gemeinden gegenseitig zu einem fachlichen Austausch. Beispielsweise wird die Stadt Regensburg die Umlandgemeinden bei der Erstellung eines gesamtstädtischen Freiraumentwicklungskonzeptes zu den Themen beteiligen, bei denen die Funktionszusammenhänge der Freiräume über die kommunalen Grenzen hinaus wirken.

ZIEL

- Gegenseitige Planungsverträglichkeit

Regionale Planungsverband Regensburg

Der Regionale Planungsverband Regensburg ist als Zusammenschluss der Gemeinden und Landkreise der Region in Form einer Körperschaft des öffentlichen Rechts entstanden.

Verbandsmitglieder sind: die Landkreise Cham, Neumarkt i. d. OPf., Kelheim, Regensburg sowie die Stadt Regensburg und die 118 kreisangehörigen Gemeinden der Region. Aufgaben des Verbandes sind die Aufstellung staatlicher Planungsziele, Aufstellung von Programmen und Plänen der Fachbehörden, Bauleitplanung und Tätigkeiten im Rahmen der Raumordnungsverfahren in der Region. Der Regionale Planungsverband hat des Weiteren sich zur Aufgabe gemacht, die Lebensbedingungen in der Region nachhaltig zu verbessern, angemessene Erwerbsmöglichkeiten in Wohnortnähe zu schaffen und so die Region lebenswert weiterzuentwickeln.

ZIEL

- Bestmögliche Entwicklung in der Region

Pflege- und Wohnqualitätsgesetz

Das Gesundheitsamt des Landratsamtes Regensburg als staatliche Behörde, übernimmt auf Antrag die Gewährleistung und Abstellung von MitarbeiterInnen für multiprofessionelle Teams bei Heimbegehungen. Die rechtliche Komponente dieser Begehungen liegt bei der Stadt Regensburg, die medizinische Komponente bei dem Gesundheitsamt.

ZIEL

- Qualitätssicherung der stationären und teilstationären Einrichtungen in der Region Regensburg

3.7

➤ Kehrbezirke

Festlegung der Größen der Kehrbezirke, um den wirtschaftlichen Betrieb aller Bezirkskaminkehrermeister zu sichern:
Die Regierung legt Kehrbezirke fest. Diese überschreiten teilweise das Stadtgebiet Regensburg. Die Stadt Regensburg übernimmt in diesen Bezirken die Aufsichts- und Ordnungsmaßnahmen.

• Optimierung des Gesetzesvollzugs **ZIEL**

➤ Kinder- und Jugendhilfegesetz

Die Stadt Regensburg bietet Ferienaktionen an, daran dürfen auch Kinder/Jugendliche aus dem Landkreis teilnehmen und städtische Kinder bei den Ferienmaßnahmen des Landkreises. Die Stadt verkauft für die Sommerferien einen Ferienpass mit Vergünstigungen u.a. für Bus und Schwimmbäder. Dieser Ferienpass wird auch an Kinder und Jugendliche im Landkreis abgegeben. Verkaufsstellen sind Bürgerbüros der Stadt Regensburg und teilweise Gemeinden im Landkreis (Pentling, Lappersdorf etc.).

• Einheitliches Serviceangebot in Stadt und Landkreis Regensburg **ZIEL**

Das Amt für kommunale Jugendarbeit führt Maßnahmen für arbeitslose junge Menschen bis 25 Jahren in Kooperation mit der Arbeitsagentur und Jobcenter Regensburg durch, an denen auch der LandkreisteilnehmerInnen mitwirken dürfen.

• Breitgefächertes, regionsübergreifendes Angebot für Kinder und Jugendliche **ZIEL**

Die Höhe der Kosten ist grundsätzlich freiwillig, jedoch eine „**Mussaufgabe**“ nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Die Finanzierung ist deshalb mit Beschluss in den jeweiligen Jugendhilfeausschüssen geregelt. Der Zeitpunkt dieses Grundsatzbeschlusses ist nicht mehr nachvollziehbar, wird aber immer erneuert, wenn z.B. die Gebühren des Ferienpasses erhöht werden.

3.7 informelle Austausche

➤ Erfahrungsaustausch Ausländerbehörden

Mehrmals jährlich treffen sich VertreterInnen aus der Stadt Regensburg, benachbarten Landkreisen sowie der Stadt Amberg zu einem praxisorientierten Erfahrungsaustausch. Dabei werden anhand konkreter Fallkonstellationen rechtliche und praktische Herausforderungen erörtert und gemeinsam Handlungsweisen und Lösungsansätze entwickelt.

• Abgestimmte Verhaltensweisen bei Fragen des Verwaltungsvollzugs: überregionale gemeinsame Handlungsstrategien entwerfen und anwenden **ZIEL**

3.7

➤ Deutsche Rentenversicherung

Einmal im Jahr organisiert das Versicherungsamt des Landratsamtes eine Schulungs- und Informationsveranstaltung für die Gemeinden des Landkreises sowie für die Stadt Regensburg.

ZIEL • Fortbildung, Erfahrungsaustausch, gleiches Wissensniveau im gesamten Landkreis- und Stadtgebiet

➤ Austausch Katastrophenschutz

Es findet ein laufender Austausch zwischen den MitarbeiterInnen des Katastrophenschutzes aus dem Landkreis und der Stadt Regensburg statt. Inhalte dieser informellen Gespräche sind Vorgehensweisen, K-Schutzausstattung, Umsetzung von Sonderplänen, Hilfeleistungskontingente etc.

ZIELE • Gleicher Wissensstand in der Region
• Erfahrungsaustausch und bestmögliche Umsetzung von Vorgaben

➤ Hochbau- und Gebäudeservice

Aufgrund der fachlichen Spezialisierung des Amtes für Hochbau und Gebäudeservice kann die Stadt Regensburg Landkreisgemeinden fachlichen Rat und Beratung zukommen lassen. Dieses Angebot wird gerne in Anspruch genommen.

ZIELE • Erfahrungsaustausch
• Hilfestellungen mit fachlichen Informationen für andere Kommunen

➤ Klärwerk Regensburg

Zwischen der Stadt Regensburg und den Gemeinden die an das Regensburger Klärwerk angeschlossen sind, findet ein regelmäßiger informeller Austausch im Zuge der Amtshilfe statt. Des Weiteren organisiert die Stadt Regensburg Informationsveranstaltungen zu den Themen Kanal, Klärwerk, etc. Diese Veranstaltungen sind sowohl an BürgermeisterInnen als auch an MitarbeiterInnen der jeweiligen Gemeinden gerichtet. Darüber hinaus bietet das Klärwerk kostenfreie Führungen für Schulklassen aus dem Stadt und Landkreis im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit an.

ZIELE • Erreichen eines gleichen Wissensstandes
• Sensibilisierung der Anschlussgemeinden über Probleme/Schwierigkeiten (Bsp. Niederschlagswasserabgabe)

➤ Volkshochschulen

Die Volkshochschulen in Stadt und Landkreis tauschen sich zu ihrem Programmangeboten fachlich aus.

ZIEL • Sicherstellung eines breitgefächerten Bildungsangebots

3.8 Vereine

Die Stadt Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Regensburg ist Mitglied in folgenden Vereinen:

↳ Landschaftspflegeverband Regensburg e.V.

Aufgaben: Landschaftspflege und naturschutzfachliche Aufgaben (Bsp: Räumen von Biberdämmen, Grabenräumung, Pflege von Ausgleichsflächen, Vermarktungsprojekt Jura Distellamm).

Finanzielle Mittel:

Die Stadt Regensburg zahlt 0,20 EUR pro EinwohnerIn im Jahr an den Verein (circa 32.000 - 16.000 EUR).

Der Vorsitz des Vereins wechselt jährlich zwischen der Landrätin und dem Oberbürgermeister. MitarbeiterInnen des Gartenamtes sind in der Fachberatung der Vorstandschaft tätig.

↳ Verein für Naherholung im Raum Regensburg e.V. (seit 1971)

Die Stadt Regensburg ist Mitglied im Verein für Naherholung. Die finanzielle Beteiligung für die Mitgliedschaft beträgt 0,50 EUR pro EinwohnerIn mit Hauptwohnsitz in Regensburg (derzeit: ca. 70.000 EUR pro Jahr). Darüber hinaus beteiligt sich die Stadt bei verschiedenen Baumaßnahmen finanziell. Die Stadt Regensburg (Gartenamt) übernimmt die Fachberatung der Vorstandschaft.

Beispiele:

- Guggenberger See: Erholungskonzept & Realisierungsmaßnahmen
- Jugendzeltplatz Zaar (bei Kallmünz)

↳ Tierschutzverein Regensburg und Umgebung e.V.

Fundtiere werden durch die FinderInnen oder die Stadt Regensburg als Auftraggeberin zum Tierschutzverein Regensburg und Umgebung e.V. in Pettendorf gebracht. Die Stadt Regensburg übernimmt die Kosten für die Unterbringung der Fundtiere, die sich momentan auf circa 16.200 EUR pro Quartal belaufen.

Hinweis: Die meisten Kosten für die tierärztlichen Behandlungen stellen die Tierärztin des Tierschutzvereines in Rechnung. Überweisungen an eine Tierklinik sind sehr selten. Die Zusammenarbeit zwischen Tierheim und

- Förderung der Regensburger Naherholung
- Erhaltung der Naturlandschaft
- Erschließung und gemeinsame Nutzung von Einrichtungen zur Naherholung für Stadt- und LandkreisbewohnerInnen
- Stärkung von Synergien um größere Einrichtungen miteinander zu errichten und zu unterhalten
- Erschließung von Seen
- Erschließung von Wander- und Radwegen
- Errichtung von Spielplätzen
- Sonderinvestitionen zu Erholungszwecken

den VeterinärInnen der Stadt Regensburg ist sehr eng (beispielsweise bei der Unterbringung von fortgenommenen Tieren und Isolierungen). Die Zusammenarbeit beruht auf jahrelanger gut funktionierender Praxis.

↳ Oberpfalz Marketing e.V.

Das Oberpfalz Marketing e.V. ist die Plattform, die Aktivitäten von Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen zur Stärkung des Wirtschafts- und Lebensraums Oberpfalz bündelt.

Durch die Kommunikation der regionalen Stärken, das gezielte Besetzen verschiedener Zukunftsthemen und die intensive Vernetzung der Mitglieder trägt das Oberpfalz Marketing seit seiner Gründung im Jahr 2002 dazu bei, die Oberpfalz im Wettbewerb der Regionen zu positionieren.

Die Mitglieder profitieren von der Aufmerksamkeit in regionalen und überregionalen Medien, dem Wissen und den Kontakten der Netzwerkpartner sowie von der allgemeinen Stärkung des Wirtschafts- und Lebensraums Oberpfalz.

Die Stadt sowie der Landkreis Regensburg sind Mitglieder in diesem Verein. Die Stadt Regensburg stellt i. d. R. ein Mitglied des Vorstands.

ZIELE

- Bessere Auslastung und erhöhte Wirtschaftlichkeit durch Trägermehrheit
- Optimale Betreuungslösung

ZIELE

- Stärkeres Engagement für und in der Region
- Thematische Mitbestimmung in der Region und Voranbringen von gemeinsamen Themen wie bspw. „Energiewende“

4. Fazit

Die Stadt Regensburg als Oberzentrum, und der angrenzende Landkreis, bilden miteinander die gemeinsame Region Regensburg. Beide stärken sich gegenseitig, ohne die eigenen Charakteristika, Selbständigkeiten und Entscheidungsmöglichkeiten abzugeben.

Die vorliegende Bestandsaufnahme kann und soll Grundlage für weitere Überlegungen sein,

- ob, wo und wie sich Möglichkeiten für neue gemeinsame Ziele finden lassen
- welcher Mehrwert für die Region durch gemeinsames Wirken erzielt werden kann
- wie Serviceleistungen für alle BürgerInnen der Region erhöht werden können.

Stadt Regensburg
Rechts- und Regionalreferat
Rathausplatz 1
93047 Regensburg